



VADUZ

Direkt

VADUZ Direkt NR. 30 / September 2002

INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ

Wegkreuze

Die Gemeinde liess drei neue Wegkreuze errichten **6/7**

Freilichtmuseum

Ab Mai nächsten Jahres wird aus dem Zentrum von Vaduz ein attraktiver Skulpturenpark **10/13**

Infoterminal

Inbetriebnahme der zwei Infoterminals auf dem neuen Rathausplatz – Gratis-Zugang für die Öffentlichkeit ins Internet **14**

Spiel- und Sporttag

Erfolgreicher erster Spiel- und Sporttag der Gemeinde fand unter besten Bedingungen statt **18/19**

Licht-Bild

Schweiz. Lehrerbildungskurse fanden erstmals seit 1979 wieder in Liechtenstein statt **24/25**

LIBA 02

Vaduz war vier Tage lang das Zentrum der internationalen Philatelie **30/31**

Familienchronik

Präsentation der insgesamt neun Bände im November – Subskriptions-Bestellschein inliegend **35**

Editori

Liebe Vaduzerinnen und Vaduzer, geschätzte Leserin



Der Sommer neigt sich dem Ende zu, der Herbst hat Einzug gehalten. Zeit, um kurz zurückzublicken auf verschiedene Veranstaltungen und Anlässe in unserer Gemeinde, an welchen viele Menschen zusammentrafen und sich unterhielten.

Mit dem ersten Spiel- und Sporttag unserer Gemeinde wurde im Sinne der Förderung von Gemeinschaft eine gut besuchte neue Aktion ins Leben gerufen, die von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern, von Eltern mit Kindern bis zu den älteren Semestern, begeistert angenommen wurde. Mit der Teilnahme von fast 20 Vereinen und in Koordination mit dem Referat für Jugend und Sport darf dieses Fest als eine gelungene Premiere bezeichnet werden, ein Fest, das im kommenden Jahr unbedingt wieder in die Wege geleitet werden sollte. Zahlreiche Sportarten wurden den interessierten Zuschau-

ern und Aktiven vorgestellt, ebenso zeigten die Pfadfinder, was es alles bei Ihnen zu lernen und zu entdecken gibt. Der Spiel- und Sporttag erinnert somit an den Landessporttag, der in den vierziger Jahren auf demselben Gelände stattgefunden hatte – nur dass heute zusätzlich zum Rheinpark Stadion auch der Mehrzweckplatz und die südlich entlang der sich noch im Bau befindlichen Rheinstrasse gelegene Rheinwiese mit integriert werden konnten.

In dieser Ausgabe berichten wir ausserdem über die Aktion "Jugendkultur-Mobil", welche zum Ziel hatte, näher auf die Wünsche unserer Jugendlichen einzugehen, damit auch sie sich in Vaduz wohl fühlen können. Ein Vergleich zwischen unseren Schullräumen und denjenigen in Albanien wird im Beitrag auf Seite 22 und 23 angestellt. Dank einer Initiative der Schule Ebenholz

dürfen Kinder in Albanien auf bessere Räumlichkeiten und Schulbedingungen hoffen bzw. wurden solche bereits verwirklicht.

Dass der Bildung in unserer Gemeinde grosses Gewicht beigegeben wird, zeigt sich nicht nur anhand der vollständigen Erneuerung aller Kindergärten und der Primarschule Aeule innert der letzten acht Jahre, sondern auch am Interesse unserer Lehrerinnen und Lehrer, die vom 8. bis 26. Juli 2002 Gelegenheit hatten, Gedankenaustausch mit Hunderten von Kollegen aus der Schweiz anlässlich der 111. Schweizerischen Lehrerbildungskurse in Vaduz und im ganzen Land zu pflegen. Nicht zuletzt im Hinblick auf die Ergebnisse der PISA-Studie sind solche Veranstaltungen wichtiger denn je.

Neben dem Spiel- und Sporttag für die ganze Bevölkerung lud die Gemeinde alle Interessierten am 30. Juni zu einer Ortsbesichtigung mit dem Fahrrad ein. Trotz Fussball-WM-Finale Deutschland-Brasilien, zu dessen Anpfiff alle wieder zu Hause waren, fanden sich fast 30 Personen ein. Besichtigt wurden neben den neu geschaffenen Weihern und Bachrevitalisierungen auch die Kinderspielfläche Auring und Rheinpark Stadion sowie das Regenbecken Lett, dessen Funktion von Klär-

meister Hans Ospelt in interessanten Ausführungen erläutert wurde. Seit dem Bau dieser Anlagen und der Erneuerung vieler Kanalisationsleitungen im Zusammenhang mit den neuen Strassen blieben die Keller in der Gemeinde Vaduz auch bei grossen Niederschlägen von Überflutungen – wie dies noch vor wenigen Jahren gang und gäbe war – verschont. Die Neuanschaffung einer leistungsfähigen Feuerwehrspritze – welche natürlich gleichzeitig auch als Pumpe eingesetzt werden kann – muss hoffentlich auch in Zukunft nicht für das Auspumpen von Kellern genutzt werden. Die Motorspritze und die neuen Atemschutzgeräte für unsere Feuerwehr werden auf der Seite 43 vorgestellt. An dieser Stelle sei unseren wackeren Feuerwehrmännern einmal sehr herzlich für ihren grossen Einsatz zum Wohle der Bevölkerung gedankt – Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Um Treffpunkte geht es auch zu Beginn der heutigen Ausgabe. Vorgestellt werden die vielen einladenden Geschäfte im Altenbach ebenso wie die neuen Wegkreuze in unserer Gemeinde, die viele Menschen erfreuten und erfreuen. Schon im kommenden Sommer wird unsere Fussgängerzone in ein einzigartiges Freilichtmuseum mit weltbekannten Skulpturen verwandelt. Gemeinsam mit Dr. Rolf Hohmei-

an nen und Leser

ster wurde dieses Projekt in die Wege geleitet und wir dürfen zusammen mit Bad Ragaz Ausstellungsort dieses bekannten Konzepts werden. Die Vaduzer Kultur- und Flaniermeile entwickelt sich zusehends zu einem regionalen Treffpunkt für Jung und Alt, wie dies im Leitbild der Gemeinde Vaduz von 1998 als Ziel vereinbart wurde. Dort heisst es unter anderem: "Mit geeigneten Massnahmen fördert die Gemeinde die Entwicklung des Zentrums von Vaduz zu einem regionalen, attraktiven Einkaufsort" und "Die Gemeinde koordiniert und fördert vielfältige kulturelle Aktivitäten. Vaduz soll ein kulturelles Zentrum mit überregionaler Ausstrahlung werden."

Wie gezielt das Leitbild seit 1998 verwirklicht wird, kann auch im Jahresbericht und in der Jahresrechnung 2001 nachgelesen werden. Diesen Bericht können Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, kostenlos beim Empfang im Rathaus beziehen und auch dort viele interessante Details über die Entwicklung unserer Gemeinde erfahren.

Mit herzlichen Grüssen
aus dem Rathaus,

Ihr Bürgermeister
Karlheinz Ospelt



Jahresbericht und Jahres- rechnung 2001

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2001 sind fertiggestellt und können gerne beim Empfang im Rathaus kostenlos bezogen werden.

Spatenstich Schwimmbad Mühleholz



Mit dem Spatenstich vom 2. September begann der Neubau des über 40 Jahre bestehenden Schwimmbades Mühleholz.

Ein Hauch



📍 Raphael Huber, Goldschmied und Künstler seines Fachs.



📍 Der Ortskern mit dem Altabach Ende des 19. Jahrhunderts. Im heutigen Vaduzerhof tagte von 1862-1867 der erste Liecht. Landtag.

Shopping-Erlebnis im Altbach oder Wie aus einem alten Ortskern eine beliebte Einkaufsstrasse wurde

Der "Altabach" bestand schon, als Vaduz noch ein kleines Dorf war. Seinen Namen verdankt er u. a. dem Bach, der hier von der Kelberweid hinunter ins Dorf floss. Die Bezeichnung Altabach

für die Strasse vom Unterdorf bis ins "Metteldorf" blieb bis heute bestehen.

Der Gasthof Kirchthaler – heute Vaduzerhof – bildet das Eckge-

bäude zwischen Städtle und Altbach. Ein historisches Gebäude. Denn hier tagte von 1862 bis 1967 der erste Landtag. 1907 wurde ein grosser Teil des Altabachs von einer dramatischen

Feuersbrunst eingeäschert und später wieder aufgebaut.

Heute wartet der Vaduzerhof auf eine bauliche Sanierung, während sich in seinem Erdge-



📍 Anton Metz, Metzgermeister mit eigenen Fleischprodukten.

📍 Martha Beck vom "Melchlädile". Regelmässig gibt es auch selbst gemachtes Birchermüesli.



Am 20. Oktober, dem Suusersunntig des Jahres 1907, wurde ein grosser Teil des Altabach an einem Föhntag ein Raub der Flammen.

von Heimat



☞ Gaby Büchel (rechts) hat stets ein freundliches Wort für die Kundschaft des "Gmüeslada Walser".

schoß verschiedene Läden und Gastbetriebe etablierten. Der Altenbach hat sich zu einem der beliebtesten dörflichen Einkaufszentren entwickelt.

Auf einige Geschäfte, die wir bisher in unseren Berichten über das Einkaufszentrum Vaduz noch

nicht erwähnten, sei hier hingewiesen. Aufwärts an der linken Seite der Kinderkleiderladen Schampus junior, die Metzgerei des Anton Metz, die Milchzentrale mit ihrer grossen Käseauswahl, die von Martha Beck geführt wird, der Goldschmied Raphael Huber, die neue Annah-



☞ Ruth Dörig-Wolf: Bäckertradition seit 1929 im "Altabach".

mestelle der Fix-Reinigung, das Malbunerhaus und darüber der Gemüseladen Walser, der ebenso wie die Bäckerei Dörig-Wolf zu den alteingesessenen Läden im Altabach zählt.

Rechts im Untergeschoss des Vaduzerhofs hat sich Regula Walser

mit ihrem Spezialgeschäft für Wohndekor neu eingemietet.

Im Altenbach kaufen viele Stammkunden ein. Man kennt sich, freut sich über das Wiedersehen in den traditionellen "Dorfläden", von denen allesamt ein Hauch von Heimat ausgeht.



☞ Beliebter Treffpunkt zum Feierabend: das Restaurant im Malbunerhaus.

☞ Ute Richter gehört zu den Mitarbeiterinnen der Annahmestelle der Fix-Reinigung.

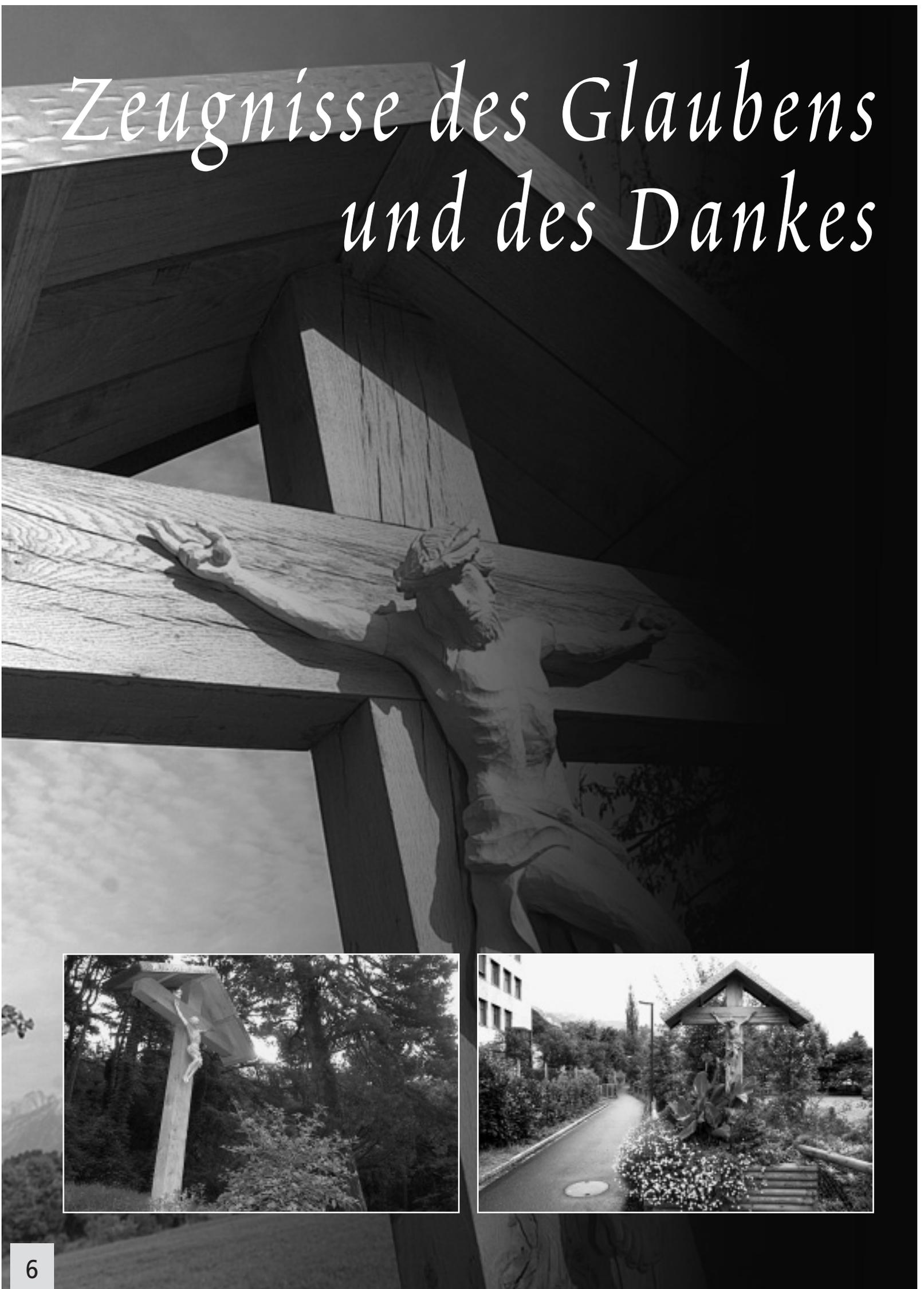


☞ Regula Walser bietet im Haus Vaduzerhof Heimdekor vom Feinsten.

☞ Alice Knöpfli vom Schampus Junior hat alles, was Kinderherzen bezüglich Garderobe höher schlagen lässt.



Zeugnisse des Glaubens und des Dankes





Die Gemeinde hat drei neue Wegkreuze an Scheitelpunkten unseres Strassen- und Wegnetzes errichten lassen

Wer mit offenen Augen durch die Strassen und Wege unserer Gemeinde geht, dem fällt auf, dass an manchen Scheitelpunkten Wegkreuze stehen, die sich u. a. auch durch besonders liebevolle, jahreszeitlich angepasste Bepflanzung auszeichnen. Insgesamt stehen in unserer Gemeinde derzeit sieben Wegkreuze, wovon drei im Auftrag der Gemeinde im Laufe dieses Jahres aufgestellt worden sind.

Ihren Ursprung haben sie in der Religion. Heute erinnern sie vielleicht manchen Spaziergänger an schwere Zeiten, die er überwunden hat, an sein eigenes Glück im Leben, an Heilsames, an Dank für eine gute

Tat, die ihm widerfahren ist oder – ganz einfach – an unseren Glauben.

Die drei neuesten Wegkreuze stehen im Familienpark beim ehemaligen Waldhotel, beim Eingang von der Lettstrasse zum Pappelweg und weiter draussen an der Lettstrasse bei der Kreuzung ins Haberfeld. Das Eichenholz für die drei neuen Kreuze wurde vom Forstdienst im Vaduzer Wald gewonnen und in der Werkstatt des Forstdienstes wurden die Kreuze dann zusammengezimmert. Das Aufstellen im Februar/März überwachte der Werkhof, der auch für die Bepflanzung aller Wegkreuze zuständig ist. Die Kupferdächer,



die die Kreuze vor Regenschützen, kommen aus der Vaduzer Spenglerwerkstatt Biedermann.

Der handgeschnitzte Corpus Christi am Wegkreuz bei der Abbiegung Lettstrasse/Haberfeld stammt aus dem Künstleratelier von Klaus Brandl, Vaduz, der auch die zwei anderen Corpora (im Südtirol) besorgte. Es ist bekannt, dass unsere Gemeinde über ein hervorragend ausgebautes Fussgänger- und Radwegnetz verfügt, das bis ins

Zentrum hineinführt und ein aussergewöhnlich attraktives Naherholungsgebiet erschliesst.

Die sieben Wegkreuze sind eine symbolträchtige Ergänzung zu diesen Bestrebungen. Und wenn wir dann und wann beobachten, wie ein vorübergehender Mann seinen Hut vor dem Kreuz zieht oder eine Frau mit ihren Kindern für ein paar Minuten vor dem Wegkreuz verharret, sind es Respekt und Achtung, die uns erfüllen.



aus



Impressionen



dem Städtle

V a d u z a l s

Einheimische und Besucher unserer Gemeinde dürfen sich in den kommenden Frühjahrs- und Sommermonaten auf ein kulturelles Ereignis von internationaler Bedeutung und Ausstrahlung freuen.

Rund 30 Skulpturen von 50 Kunstschaffenden aus 11 Ländern werden nach dem 25. Mai für fünf Monate das Zentrum von Vaduz, namentlich die Fussgängerzone, in einen Skulpturenpark verwandeln, wie man ihn bislang noch nicht an vielen Orten gesehen hat. Idee und Realisierung des som-

merlichen Freilichtmuseums gehen auf Kontakte zwischen Bürgermeister Karlheinz Ospelt und Dr. med. Rolf Hohmeister, Chefarzt des Medizinischen Zentrums Bad Ragaz, zurück. Dr. Hohmeister war Hauptinitiant des im Jahre 2000 in Bad Ragaz gezeigten Skulpturenparks, der sich unter dem Motto "Ragartz" grösster internationaler Beachtung erfreute. Auf Antrag unseres Bürgermeisters befürwortete der Gemeinderat für den nächsten Sommer den Einbezug von Vaduz in die "schweizerische Triennale der Skulptur". Für das parallel in Bad

Ragaz und Vaduz aufzubauende Freilichtmuseum in Form eines Skulpturenparks haben bereits namhafte Bildhauer aus der Weltkunstszene ihre Teilnahme zugesagt.

U. a. Fernando Botero (dessen "Ruhende Frau" seit diesem Sommer an der Nordseite des Kunstmuseums zu bewundern ist) gehört ebenso dazu wie die Italiener Nivola, Bardi und Tarabella, die Deutschen Fritz König, Alf Lechner und Horst Antes sowie Schang Hutter aus der Schweiz, Wotruba aus Österreich und Bildhauer aus Liechtenstein.

F R E I L I C H



a t t r a k t i v e s

Die "Ruhende Frau" als eine der grossen Attraktionen

Diesen Sommer hat das Kunstmuseum Liechtenstein von der Lampadia Stiftung Vaduz und der Stiftung zur Errichtung eines Kunstmuseums, Vaduz, eine Skulptur des kolumbianischen Künstlers Fernando Botero (geb. 1932) mit dem Namen "Ruhende Frau", 1993, Bronze, Ex. 1/3, als Geschenk erhalten. Die Skulptur, die in figurativem Stil einen liegenden Frauenakt als Symbol der schlafenden Seele zeigt, steht in der Tradition der Monumentalskulptur und ist somit für den Aus-

senraum entstanden. Die "Ruhende Frau", wird zweifellos eine der grossen Attraktionen des sommerlichen Freizeitmuseums darstellen.

Kunst als "Übertreibung der Wirklichkeit"

"Kunst ist immer ein Übertreiben der Wirklichkeit, ihrer Farbe, ihrer Form, ihrer geistigen Bedeutung", sagt Fernando Botero, wenn man ihn nach den ausufernden Formen seiner Figuren fragt, die sowohl seine Malerei als auch seine Plastiken bestimmen. Dieses Volumen steht für die Präsenz seiner Figuren, die Räume und Orte füllen

und Ausgewogenheit sowie Schönheit vermitteln. In ihrer würdevollen Gestalt und mit ihren ausladenden Formen ist die "Ruhende Frau" charakteristisch für das Werk Boteros.

Chillida: "La Puerta de la Libertad"
Dank einer grosszügigen Spende der Lampadia Stiftung verfügt das Liechtensteiner Kunstmuseum bereits seit dem Jahre 1987 über eine Skulptur des im August dieses Jahres verstorbenen, weltberühmten baskischen Bildhauers Eduardo Chillida. Die Eisen-Skulptur zeigt ein symbolisches Tor zur Freiheit.

T M U S E U M



Skulpturenpark

Chillida selbst galt als einer der ganz grossen Zeichner und Plastiker des zwanzigsten Jahrhunderts. "In vielen Ländern finden sich Grossskulpturen von Chillida auf Plätzen in den Städten oder an markanten Orten der Natur..." (NZZ). Die Chillida-Plastik "La Puerta de la Libertad" wird zweifellos ebenfalls zu den grossen Attraktionen des Skulpturenparks des nächsten Sommers zählen. Seit dem 17. Juni befindet sie sich als Leihgabe aus Liechtenstein im "Museo Palacio de Bellas Artes de Mexico", von wo sie nach dem 13. Oktober wieder nach Vaduz zurückkehren und im neuen Zentrum zweifellos einen ihr angemessenen Standort finden wird.

Nag Arnoldi: Grande cavallo
Bereits im Frühjahr 1989 erwarb die Gemeinde Vaduz eine Skulptur des ebenfalls weltbekannten italienischen Bildhauers Nag Arnoldi. Eines seiner typischen Pferde-Standbilder, die er in beschränkter Zahl geschaffen hat.

Obwohl gleich im Stil und zeitweilig zum Verwechseln ähnlich, ist jede seiner Pferdeskulpturen aus Bronze ein Unikat. Dies gilt auch für die Skulptur "Grande cavallo" (grosses Pferd), die vor dem Rathaus in Vaduz einen attraktiven Standort gefunden hat. Nag Arnoldi ist im Jahre 1928 geboren. Er lebt und arbeitet vorwiegend in Comano (Tessin).

Skulpturen von Nag Arnoldi stehen auf öffentlichen Plätzen zahlreicher Städte in Europa, Mexiko und den USA.

Skulpturenpark als Attraktion des Jahres 2003

Unsere Gemeinde bringt u. a. mit den (dem Kunstmuseum gehörenden) Plastiken von Botero und Chillida, der in der Halle des Kunstmuseums stehenden Skulptur "Die unendliche Schleife" von Max Bill (eine Leihgabe von Michael Hilti), der Henry Moore-Plastik vor dem Regierungsgebäude und der Malin-Plastik vor dem Post- und Verwaltungsgebäude namhafte eigene Bestände in den Skulpturenpark des kommenden Frühjahrs ein.





Gratis-Zugang ins Internet für die Öffentlichkeit

Die ersten zwei Info-Terminals in Liechtenstein sind seit dem 2. Juli beim Rathausplatz in Betrieb

Seit 2. Juli steht für die Öffentlichkeit ein Gratis-Zugang zum Internet bereit, sodass in kürzester Zeit alle wichtigen Informationen in der Welt ebenso wie über die Gemeinde Vaduz abgefragt werden können.

Der Umbau des gemeindeeigenen Verwaltungsgebäudes Städtle 14 wurde auch dazu genutzt, die ersten zwei Info-Terminals in Liechtenstein zu installieren. Sie bestehen aus einem Edelstahlgehäuse mit einem Touchscreen-Monitor sowie der

notwendigen Hard- und Software. Die Kosten für den Internetzugang belaufen sich voraussichtlich auf ca. CHF 65'000.–.

Fotos via Webcam in die ganze Welt versenden

Einen besonders attraktiven Dienst bietet die Gemeinde Vaduz Einheimischen ebenso wie den zahlreichen Touristen mit der Möglichkeit, via Webcam Foto-E-Mails aus Vaduz in alle Welt gratis zu versenden. Die Handhabung ist auch für ungeübte

Benutzerinnen und Benutzer leicht verständlich und grösstenteils selbsterklärend. Der Internet-Zugang erfolgt übrigens über das erst seit kurzem voll ausgebaute und sehr leistungsfähige Kabelfernnetz.

Die Fussgängerzone im Städtle wird in den Sommermonaten täglich von mehreren tausend Touristen ebenso wie von zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Banken und Treuhandgeschäfte sowie von

Kundinnen und Kunden der attraktiven Geschäfte im Zentrum besucht.

Mit diesem Angebot geht die Gemeinde Vaduz auf deren Bedürfnisse ein und verfügt mit den ersten öffentlichen Info-Terminals in Liechtenstein über eine weitere Attraktion. Alle Städtle-Besucher sind herzlich eingeladen, sich selbst von diesem Angebot der Gemeinde Vaduz zu überzeugen und ihre Botschaften aus Vaduz an Freunde und Bekannte in alle Welt zu senden.



Infomappe für Neuzuzüger

Herzlich willkommen in der Residenz!

Seit Anfang September erhalten alle Neuzuzüger eine Informationsmappe der Gemeinde Vaduz mit wichtigen und nützlichen Informationen über Gemeinde-

dienststellen, Schulen und Kindergärten, Freizeitanlagen, Sportmöglichkeiten, Vereinsliste etc. Ein Begrüssungsschreiben des

Ein Begrüssungsschreiben des

Bürgermeisters, das neueste Vaduz Direkt sowie ein Ortsplan vervollständigen die Mappe. Dank der vielen, interessanten Informationen ist sie für unsere neuen

Mitbürger eine Orientierungshilfe und erleichtert ihnen das Einleben in das Vaduzer Gemeindegeschehen. Die Informationsmappe ist so aufgebaut, dass die losen Blätter bei Änderungen schnell und einfach ausgewechselt werden können. Somit kann die Mappe immer auf dem aktuellen Stand gehalten werden.



TV / INTERNET

Aufbruch in eine neue Zeit

Ausbau des TV-Kabelnetzes im ganzen Gemeindegebiet abgeschlossen



Im Februar dieses Jahres wurde der Ausbau des TV-Kabelnetzes in unserer Gemeinde durch die Lie-Comtel als neue Eigentümerin und Betreiberin in Angriff genommen. Ende August wurde der Ausbau termingerecht abgeschlossen. Damit verfügt unsere Gemeinde heute über eines der leistungsfähigsten Kabelnetze. Es gewährleistet den einwandfreien Empfang von fast 50 Fernseh- und 40 Radioprogrammen und kann neu auch für den Anschluss an das Internet genützt werden. Diese positive Entwicklung wurde von der Gemeinde im Herbst 1999 eingeleitet. Damals entschloss sie sich als erste zum Verkauf des

alten, einbahnigen Kabelnetzes, das seinerzeit lediglich für den Empfang von TV-Programmen konzipiert worden war und ohnehin hätte aufgerüstet werden müssen. In der Lie-Comtel fand die Gemeinde den richtigen Partner, der inzwischen auch die Kabelnetze der Gemeinden Schaan, Planken, Triesenberg, Triesen, Balzers, Gamprin und Ruggell übernommen hat.

Überzeugende Vorteile

Neben dem Empfang von zusätzlichen Fernseh- und Radioprogrammen kommen mit dem Internet-Anschluss über das Fernsehkabelnetz die Internetnutzer

Fernsehprogramme

Nr.	Programm	Kanal	Frequenz	Show-View	Nr.	Programm	Kanal	Frequenz	Show-View
1	CNN	S04	126.25		2	VIVA	S05	133.25	121
3	TSR	S06	140.25	016	4	TVE	S07	147.25	134
5	BR 3	S08	154.25	018	6	DSF	S09	161.25	012
7	SF 2	E05	175.25	039	8	ORF 1	E06	182.25	014
9	RTL 2	E07	189.25	009	10	Teledub	E08	196.25	
11	ORF 2	E09	203.25	015	12	ARD	E10	210.25	001
13	ZDF	E11	217.25	002	14	BW	E12	224.25	029
15	SAT 1	S11	231.25	005	16	RAI UNO	S12	238.25	131
17	RTL	S13	245.25	004	18	LAKA	S14	252.25	
19	3-SAT	S15	259.25	118	20	GEKA	S16	266.25	
21	PRO 7	S17	273.25	006	22	SF 1	S18	280.25	024
23	XML	S19	287.25		24	Eurosport	S20	294.25	107
25	n-TV	S21	303.25	007	26	WDR	S22	311.25	017
27	MDR	S23	319.25	032	28	Nord 3	S24	327.25	019
29	VOX	S25	335.25	011	30	TSI	S26	343.25	023
31	Kabel 1	S27	351.25	008	32	TV 5	S28	359.25	133
33	DW	S29	367.25		34	Phönix	S30	375.25	206
35	BBC World	S31	383.25	112	36	CNBC	S32	391.25	144
37	Sky news	S34	407.25		38	ET 1	S35	415.25	
39	Kika-Arte	S36	423.25	063	40	France 2	S37	431.25	094
41	RAI DUE	S38	439.25	132	42	RTP	E21	471.25	
43	K-TV	E22	479.25		44	TRT Int.	E23	487.25	040
45	Bloomberg	E25	503.25		47	Super RTL	E27	519.25	179
48	ORB	E29	535.25	035	52	Info-Kanal Lie-Comtel	E37	599.25	



nun auch in Vaduz in den Genuss des deutlich schnelleren, kostengünstigeren und stabileren Zugangs zum World Wide Web und damit natürlich auch auf die Homepage der Gemeinde (www.Vaduz.li), auf der neben den Grundsatzinformationen laufend aktualisierte Meldungen einschliesslich des Inhaltes aller Ausgaben von Vaduz Direkt abgerufen werden können.

Satellitenschüsseln sind langfristig keine Alternative!

Eine echte, langfristige und qualitativ hochstehende Alternative ist mit der heutigen Satelliten-

schüssel nicht gegeben. Die Zweiwegkommunikation, also das Empfangen und das Senden von Signalen über Satellitenschüsseln mit dem derzeitigen technischen Stand, hält einem Qualitäts- und Preisvergleich zum Dienstleistungsangebot auf dem CATV-Festnetz nicht stand. Vergleicht man gleichzeitig das Kosten-Nutzen-Verhältnis, werden alle, die auf Satellitenanlagen umgestiegen sind, auf Dienstleistungen wie günstiges, schnelles Internet und andere attraktive Dienste der Zukunft verzichten müssen, sofern sie nun nicht wieder den Anschluss des Festnetzes in Anspruch nehmen werden.

Ausserdem können mit einer SAT-Anlage u. a. die regionalen Programme sowie der Gemeinde- und Landeskanal nicht mehr empfangen werden. Ein weiterer handfester Beweis, dass sich ein Festnetzanschluss allemal lohnt, war die diesjährige Übertragung der Fussball WM. Alle Spiele wurden bekanntlich im Festnetz live übertragen, was eine absolute Sonderstellung in ganz Europa bedeutete.

Auflösung der Kommissionen

Mit dem Verkauf des GAV-Netzes und der Anteile an der LGGA, später BBN AG, welche die Kopf-

stationen betrieben hatte, ist das Outsourcing abgeschlossen und die Kommission der Gemeinde, bestehend aus dem Bürgermeister und dem Vize-Bürgermeister, konnte aufgelöst werden. Die Gemeinde erhielt für den Verkauf knapp CHF 2 Mio. und kann sich künftig auch die laufenden Kosten für den Unterhalt sparen. Zusätzlich wurde der Netzausbau für ca. weitere CHF 2 Mio. vollumfänglich von der Lie-Comtel übernommen.

Radioprogramme							
Nr.	Programm	Frequenz	Art	Nr.	Programm	Frequenz	Art
1	Virus	87.80	Pop&Rock	2	Swiss Classic	88.40	Klassik
3	Swiss Jazz	89.00	Jazz	4	Radio L	89.30	Unterhaltung
5	DRS 1	89.90	Klassik	6	Musigwälle	91.20	Volksmusik
7	Horeb	91.80	Religion	8	Radio Eviva	92.10	Volksmusik
9	DRS 2	92.90		10	Radio 105	93.50	Pop&Rock
11	DRS 3	93.80		12	BBC World Service	94.40	Nachrichten
13	Radio Ri	94.70		14	BR 1	95.00	Unterhaltung
15	SR International	95.60	Pop&Rock	16	France Inter	95.90	
17	Radio Melodie	96.50	Volksmusik	18	Oe 2 Reg.	97.40	Unterhaltung
19	Oe 3	99.50	Pop&Rock	20	Oe 1	100.20	Klassik
21	Antenne Vorarlberg	100.50	Unterhaltung	22	Blue Danube	101.30	
23	SWR 1	101.80	Unterhaltung	24	Radio 3	102.40	
25	S 2 Kultur	102.80	Kultur	26	SWR 3	103.10	Pop&Rock
27	BR 4	103.40	Klassik	28	SWR 4 BW	103.70	Volksmusik
29	BR 3	104.00	Pop&Rock	30	Deutschlandfunk	104.30	Nachrichten
31	Antenne Bayern	104.70	Unterhaltung	32	Radio 7	105.00	
33	Antenne 1	105.30		34	Star-Sat-Radio	105.90	Pop&Rock
35	RTL Oldi	106.20	Oldies	36	Deutsche Welle	106.50	Nachrichten
37	WDR 2	107.10	Unterhaltung	38	NDR 2	107.40	Pop&Rock
39	France Info	107.70		40	France Culture	108.00	Kultur

Spiel- & Sporttag

Festtag für Vaduzer Bevölkerung

Grosser Erfolg für Ersten Spiel- und Sporttag unserer Gemeinde

Der erste Spiel- und Sporttag unserer Gemeinde wurde zu einem unvergesslichen Festtag der Gemeinsamkeit für Jung und Alt. Ein wunderschöner Spätsommertag belohnte die vielseitigen und phantasiereichen Vorbereitungsarbeiten, die den Organisatoren, Helfern und Aktiven ein tolles Zeugnis ausstellten. Um die Attraktionen, die am 14. September zwischen dem Rheinpark Stadion, dem anschliessenden Mehrzweckplatz und dem dahinter lie-

genden Pfadfinder-Camp geboten wurden, hätte uns mancher Vergnügungspark beneidet.

Dank an alle Beteiligten

An der gelungenen Veranstaltung nahmen nicht weniger als 17 Vereine und die Kindergärten von Vaduz teil. Das Referat für Jugend und Sport mit Gemeinderat Toni Amann als Vorsitzendem sowie den Mitgliedern Ursula Frick, Hans Reiner Miller, Lucas Büchel und René

Hasler hatte die Organisation übernommen. Ihnen allen galt denn auch der herzliche Dank, den Bürgermeister Karlheinz Ospelt mit seiner Eröffnungs- und Begrüssungsrede am Samstagmorgen verband.

Vielfältiges Angebot

Dass sich unsere Gemeinde in den letzten Jahren namentlich auch für die spiel- und sporttreibenden Vereine zu einem Eldorado mit breitem Angebot an entsprechenden Einrichtungen entwickelt hat, zeigte sich an der erfreulichen Präsenz von zahlreichen Eltern, Kindern und Vereinsmitglie-

dern. Ob man nun an das Rheinpark Stadion mit seinem grossen Mehrzweckplatz denkt, an die Tennisanlagen, den Minigolfplatz oder die neu entstandenen, familienfreundlichen Spielplätze, an den auch für Sportvereine geeigneten Mehrzwecksaal im Spoerry-Areal oder das Jugendcafé Camäleon und das neue Vereinshaus mit der sich anschliessenden Pfadfinder-Unterkunft, kann man sich leicht vorstellen, wie viele Sport- und Spielaktivitäten sich in Vaduz in der jüngeren Vergangenheit besser oder überhaupt erst neu entfalten konnten.





Nostalgie

Ältere Besucher, die dem bunten Treiben rund um das Rheinpark Stadion beiwohnten, erinnerten sich an die vierziger Jahre. Damals fand an der gleichen Stelle ein Landessporttag statt, der anfänglich von den Pfadfindern/Rovern und später vom Landessportverband organisiert wurde. Damals wie heute ging es neben dem Sport auch um eine Demonstration der Einigkeit und des Optimismus für die gemeinsame Zukunft. Beide Ziele sind heute wieder aktueller denn je.



Dank an die Helfer

Folgende Vaduzer Vereine und Institutionen trugen zum guten Gelingen des ersten Sport- und Spieltages bei:

- Referat Jugend und Sport der Gemeinde
- Fussballclub
- Pfadfinder
- Kindergärten
- Badminton Club
- Leichtathletik Club
- Zimmerschützenverein
- Velo Club
- Tennis Club
- Volleyball Club
- Modell Rennsport Club
- Jugendcafé Camäleon
- Snowbord Club
- Eishockey Club
- Ski Club
- Gleitschirm Club
- Dart Club
- Frauenturnverein Ebenholz
- Samariterverein





“Jugendliche sollen sich in Vaduz wohl fühlen”

Die Aktion Jugendkultur-Mobil wurde zu einem grossen Erfolg für alle Beteiligten

Während einer Woche war das Jugendkultur-Mobil in Vaduz unterwegs. Zweck: Das vierköpfige Camäleon-Team nahm den Umzug des Jugendcafés Camäleon von der Kanalstrasse in die Spoerry Fabrik zum Anlass, eine Standortbestimmung vorzunehmen. Das Team wollte die Erwartungen und Wünsche von Jung und Alt an die Jugendarbeit der Gemeinde Vaduz generell und im speziellen an die Zukunft des Camäleons erfahren. “Ziel ist es”, so Bürgermeister Karlheinz Ospelt anlässlich der Medienorientierung im Juni, “dass sich die Jugendlichen in Vaduz wohl fühlen.”

Die Aktion Jugendkultur-Mobil war ein Erfolg. 178 Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren und 32 Erwachsene beteiligten sich daran und füllten den Fragebogen aus. Claudia Veit, soziokulturelle Animatorin, versicherte, dass die Ergebnisse ins neue Konzept des Jugendtreffs Camäleon einfließen werden.

Sport, Computer und Kollegen treffen

Bei den Buben ist der Sport die liebste Freizeitbeschäftigung, gefolgt vom am Computer spielen, während bei den Mädchen das “Kollegen treffen” vor der sportlichen Betätigung liegt. Weiters interessieren sich die männlichen Befragten für Skaten, Kollegen treffen, Musik hören, ausgehen, das Thema Alkohol und Kiffen, Rauchen, in der Natur sein und ins Kino gehen. Die weiblichen Umfrage-Teilnehmer nennen im weiteren Sport, Musik, Computer, Fernsehen, Lesen, Kino, Partys, Basteln, in der Natur sein und – was keiner der männlichen Befragten nannte – Sex.

Computer muss es haben, genial und cool muss es sein

“Computer spielen und im Internet surfen” antworteten die meisten Teenager auf die Frage, was sie im Camäleon am liebsten machen möchten. Während sich die männlichen Jugendlichen das

neue Camäleon entsprechend vom Computer dominiert vorstellen, muss es bei den weiblichen Jugendlichen einfach genial und cool sein. Weitere Nennungen bei den angehenden Männern: gross, gemütlich, gewaltfrei soll der neue Treff sein, eine Bar und eine Skateranlage soll er haben. Für die jungen Frauen soll das Camäleon künftig eine Tanzfläche haben, bunt, gross, preisgünstig sein und insbesondere darf auch eine Kuschelecke nicht fehlen.

“Voll geil”

Einige Befragungs-Teilnehmer machten von der “Motz-Box” im Jugendkultur-Mobil Gebrauch und liessen ihrem Unmut vor der Kamera freien Lauf. Da war beispielsweise von “scheiss Schulpflicht” die Rede, von schlimmen Lehrern und davon, dass es in Vaduz zu wenig Jugendsachen gebe. Der Jugendtreff hingegen kam bei vielen “Motzern” gut weg: “das Camäleon ist voll geil!”.



Drogengefahr und Berufswahl

Das Camäleon-Team ist der Ansicht, dass die Erwartungen von Erwachsenen ebenfalls in die Jugendarbeit der Vaduzer Gemeinde einfließen sollen. 32 Erwachsene im Alter zwischen 31 und 55 Jahren machten bei der Befragung mit. Sie sind vor allem der Meinung, dass sich junge Menschen mit den Gefahren von Drogen sowie mit der Berufswahl auseinandersetzen sollten und dass sie, falls es Probleme gibt, im Camäleon beratend unterstützt werden. Entsprechend soll der Jugendtreff auch professionell geleitet werden. Die Jugendlichen sollen nach Ansicht der Erwachsenen mitreden und -gestalten können. Eltern begrüßten es, wenn sich ihr Kind vermehrt an Jugendprojekten beteiligt.

Camäleon

Jugendcafé der Gemeinde Vaduz



Stellten die Ergebnisse der Aktion "Jugendkultur-Mobil" vor:
v.l.n.r. Ruedi Gasser, Claudia Veit, Bürgermeister Karlheinz Ospelt
und Alexandra Büchel-Gassner.

Das Camäleon Team

Claudia Veit, soziokulturelle Animatorin
Ruedi Gasser, in Ausbildung zum Sozialarbeiter
Alexandra Büchel-Gassner, in Ausbildung zur soziokultu-
rellen Animatorin
Enver Koysürenbars, Jugendarbeiter

Öffnungszeiten

Bis zu den Eröffnungsfeierlichkeiten vom 8./9. Nov.
2002 ist das Camäleon wie folgt geöffnet:
Mittwochs und samstags von 14 bis 21 Uhr, sonntags von
14 bis 18 Uhr

ALBA

Lehrer/-innen, Schüler, Gemeinde Vaduz und Staat setzten ein Zeichen spontaner Hilfeleistung auf dem kriegsversehrten Balkan

In einer beispielhaften Aktion spontaner Hilfeleistung für kriegsversehrte Gebiete im Balkan haben Schülerinnen und Schüler der Primarschule Ebenholz gemeinsam mit ihren Lehrern/-innen in den letzten Jahren ein Zeichen gesetzt, das dem Namen unserer Gemeinde, ihren Schulen und dem Land zu grosser Ehre gereicht. Aus einer Kriegsruine entstand dank der Hilfe aus Vaduz und Liechtenstein ein neues Schulhaus, in dem inzwischen wieder regulärer Unterricht gegeben werden kann. Eine Zusammenfassung: In Giageza – einem kleinen Dorf im Norden Albaniens – steht das erwähnte Schulhaus, über dessen Eingangstür ein Schild mit der Aufschrift "Primarschule Ebenholz/Vaduz" hängt. Dass hier seit rund fünf Jahren regulärer Unterricht unter menschenwürdigen Bedingungen stattfinden kann, ist einem Projekt der Primarschule Ebenholz zu verdanken.

Schulkinder helfen Schulkindern

Seit 1995 entwickelten Lehrpersonen unter der Federführung von Jutta Gassner, Primarschullehrerin, und die Ebenhölzner Schulkinder ein Bündel von Ideen und Vor-

schlägen, um Geld für den Aufbau eines in Trümmern liegenden Schulhauses zu sammeln. Da werden am schulfreien Samstag Spielsachen verkauft, Autos geputzt, es wird Theater gespielt und Aktionen vielfältiger Art werden durchgeführt: alles mit dem Zweck, Kindern, denen es viel schlechter geht als ihnen selbst, zu helfen.

25'000 Franken in fünf Jahren

Die rund CHF 25'000.–, die in fünf Jahren auf diese Weise zusammen gekommen sind, wurden aufgestockt durch grosszügige Spenden von jeweils CHF 10'000.– des Landes und der Gemeinde Vaduz. Der Bürgermeister nahm anlässlich der Vorstellung des Projektes in der Aula der Schule Ebenholz die Möglichkeit wahr, um die Not benachteiligter Völkergruppen zu lindern sowie die Existenzgrundlagen in den betreffenden Gebieten zu verbessern und unterstützte spontan das nachahmenswerte Projekt der Schule Ebenholz.

Gut angelegtes Spendengeld

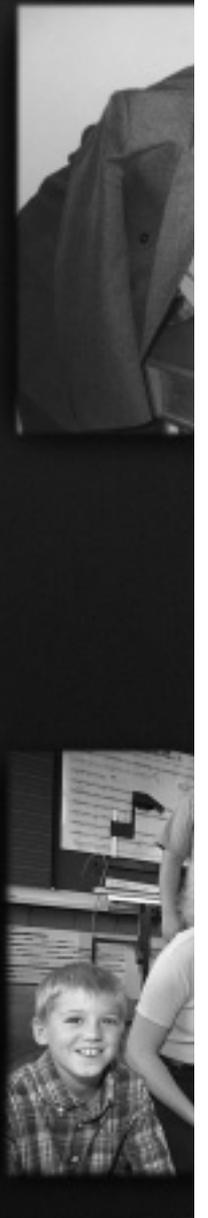
Das Geld ist gut angelegt, wie die regelmässigen Kontrollbesuche in Giageza beweisen, die sicher stellen, dass die Spendengelder

zweckgebunden (Instandhaltung, Beschaffung von Lehrmaterialien und -mitteln, Heizung etc.) verwendet werden. Was für die Ebenhölzner Schulkinder eine Selbstverständlichkeit ist, ist in Giageza ein kleines Wunder. Ein Schulzimmer mit vier Wänden und einem Dach, ein eigenes Pult und sogar ein Bleistift und ein Heft für sich allein. Den Lehrpersonen an der Primarschule Ebenholz ist es darüber hinaus gelungen, den eigenen Schülerinnen und Schülern einen Eindruck von der Not Gleichaltriger zu vermitteln und den Wohlstand, in dem sie selber leben dürfen, schätzen zu lernen. Briefe und Karten mit Dankesworten und Gedichten, die immer wieder aus Giageza eintreffen, sind der schöne Lohn für die Einsatz- und Hilfsbereitschaft der Ebenhölzner Schulkinder.

Die Aktion geht weiter!

Obwohl die Not gelindert ist, bleibt noch genug zu helfen. Der nächste Schritt, den sie schaffen möchten, ist der Bau eines Toilettenhäuschens. Die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Ebenholz freuen sich über jede Unterstützung, denn gebildete Kinder sind die einzige Chance für die Zukunft Albaniens.

Prim



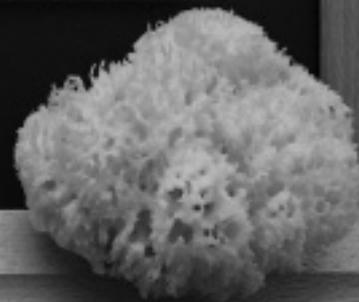
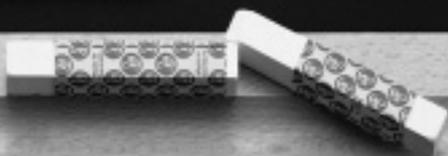
N I E N

Primarschule Ebenholz/Vaduz in Albanien



Liechtensteinische Landesbank AG, Vaduz
Sparkonto 605.073.05

"Primarschule Ebenholz, Schülerhilfe Albanien"



“So schön habe ich mir Vaduz nicht vorgestellt”

Schweizerische Lehrerbildungskurse fanden erstmals seit 1979 wieder in Liechtenstein statt

Eine der ältesten Weiterbildungs-Einrichtungen für Pädagogen, die seit 111 Jahren bestehenden Schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildungskurse, fanden vom 8. bis zum 26. Juli in Liechtenstein statt. Der Startschuss zum Kursgeschehen mit zahlreichen Rahmenveranstaltungen im ganzen Land und in der Region fiel in Vaduz.

“Was erwarten Sie von Liecht-Bild 2002?”

Auf diese Frage antwortete der Bürgermeister in seiner Stellungnahme an die Landeszeitungen: “Mehr als 2'000 Lehrerinnen und Lehrer weilen zu Aus- und Weiterbildungszwecken anlässlich der 111. Schweizerischen Lehrerinnen-

und Lehrerfortbildung im Land. Wir wollen unseren Gästen ein positives Bild von Vaduz und Liechtenstein vermitteln, damit dieses sowohl über die Teilnehmer selbst wie auch über die Medien nach aussen getragen wird. Die Veranstaltung soll auch dazu beitragen, das Bildungssystem im Lichte der PISA-Studie kritisch zu hinterfragen und nach besseren Lösungen zu suchen.”

Zum Auftakt auf dem überdeckten Rathausplatz hatten sich die ersten Hundertschaften neugieriger und weiterbildungswilliger Lehrpersonen beiderlei Geschlechts und unterschiedlicher Altersklassen eingefunden, als Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt als Hausherr,

Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck, zuständig für das Ressort Bildung, und der St. Galler Regierungsrat Ulrich Stöckling, Leiter der Erziehungsdirektorenkonferenz, die Grossveranstaltung offiziell eröffneten. In seiner Grussadresse ging der Bürgermeister u. a. auch auf die Rolle der Lehrpersonen und auf die Bedeutung der Bildung in unserer Zeit ein. So führte er u. a. aus:

Bildung als Investition in die Zukunft

“Als Lehrkräfte begleiten Sie unsere Kinder und Jugendlichen auf dem manchmal schwierigen Weg zum Erwachsenen. Sie vermitteln ihnen das nötige Wissen und die Sozialkompetenz, damit sie im Berufsleben

und im täglichen Umgang mit den Mitmenschen bestehen können.

Bildung stellt für unser rohstoffarmes Land das wichtigste Gut dar. Nur dank gut ausgebildeter und fähiger Arbeitskräfte können wir im sich stets verschärfenden globalen Wettkampf bestehen und unseren Platz behaupten. Deshalb ist Bildung eine Investition in die Zukunft, die es ernst zu nehmen gilt.

Bildung ist nicht statisch. Die Anforderungen an die Schulen ändern sich entsprechend der Veränderungen im Lebensumfeld jedes einzelnen, innerhalb der Familien und der Gemeinschaft.





Dies bedeutet eine Herausforderung nicht nur für die Eltern, sondern für all jene, die im Bildungs- und Erziehungsbereich tätig sind, die Lehrerinnen und Lehrer. Sie müssen mit diesen Veränderungen Schritt halten und ihre Fachkompetenz immer wieder erweitern. Mit Ihrer Teilnahme an der Licht-Bild 2002 beweisen Sie, dass Sie Ihre Verantwortung wahrnehmen und Ihnen eine gute Ausbildung unserer Nachkommen am Herzen liegt.“

Vielseitiges und gastfreundliches Vaduz

“Wenn Sie ausserhalb der Kurse Zeit finden, Vaduz näher kennen zu lernen, sind Sie aufs herzlichste dazu eingeladen. Sowohl in kultureller als auch

in sportlicher Hinsicht bieten sich Ihnen viele Möglichkeiten. Speziell erwähnen möchte ich das Kunstmuseum mit den Exponaten aus den weltberühmten fürstlichen Sammlungen, das Briefmarkenmuseum mit den berühmten Liechtensteinschen Motiven und das Skimuseum, das die Skigeschichte von ihren Anfängen bis heute aufzeigt.

Minigolfplatz, Schwimmbad, Tennisplatz, Squash-Haus und Skaterpark ermöglichen eine breite Palette sportlicher Betätigung. Open Air Kino vom Feinsten gibt es noch bis zum 15. Juli anlässlich des Film Festes im Rheinpark Stadion. Im Rahmen der Meisterkurse finden hoch stehende Konzerte

statt. Rad- und Wanderwege laden dazu ein, die Umgebung von Vaduz zu erkunden.“

Vaduz im Zentrum von “Licht-Bild 2002”

Die Einladung des Bürgermeisters zur Erkundung unserer Gemeinde wurde in den folgenden Wochen gerne wahrgenommen. Die meisten Lehrerinnen und Lehrer aus der ganzen Schweiz sowie aus den österreichischen und süddeutschen Nachbarregionen waren vom modernen, funktionellen Zentrum mit der Fussgängerzone als Kultur- und Erlebnismeile ebenso beeindruckt, wie über die allorts sichtbaren Bemühungen zur gleichzeitigen Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft. Die speziellen

Städtle-Führungen mit Weindegustationen in der Hofkeller fanden ebenso grossen Zuspruch wie die gleichzeitig stattfindenden Filmtage, das Kunstmuseum oder das Skimuseum. “So schön und abwechslungsreich habe ich mir Vaduz nicht vorgestellt“, lautete der Tenor mancher Kursteilnehmer/-innen, die sich in der Regel viel Zeit nahmen, um das Rahmenprogramm der 111. Schweizerischen Lehrerbildungskurse in Liechtenstein und namentlich in Vaduz in vollen Zügen zu geniessen.



Von Hauptstadt

Ausflug der Vaduzer Seniorinnen und Senioren nach Bern

Im Rahmen des Freudentages "Ehre dem Alter" der Gemeinde Vaduz statteten die Seniorinnen und Senioren aus der Residenz der Schweizer Hauptstadt einen Besuch ab. "Von Vaduz nach Bern oder von Hauptstadt zu Hauptstadt", brachte es Bürgermeister Karlheinz Ospelt in seiner Begrüssungsansprache auf den Punkt. Des verstorbenen Komiteemitglieds Werner Verling wurde in einer Schweigeminute gedacht.

Ein Höhepunkt der Reise war die Ansprache des liechtensteinischen Botschafters in Bern, S.D. Prinz Stefan von Liechtenstein, der zusammen mit den Vaduzerinnen und Vaduzern das Mittagessen im alt-ehrwürdigen Burgerratssaal einnahm.

Prinz Stefan berichtete von seinem ersten Jahr im diplomatischen Dienst, das für ihn als Quereinsteiger aus der Pri-

vatwirtschaft nicht immer einfach war. Seine Anekdoten sorgten für Heiterkeit bei den ungefähr 200 Anwesenden. Interessant waren auch seine Vergleiche der Diplomatie mit früheren Jahren. Während es im Schriftverkehr praktisch keine Änderungen gab – sein Akkreditierungsschreiben hatte mehr oder weniger den gleichen Wortlaut wie jenes des ersten liechtensteinischen Botschafters in Bern im Jahre



Im stilvollen Burgerratssaal wurde der Gast war Botschafter Prinz Stefan von Liechtenstein im Bild in angeregter Unterhaltung mit den Gästen.

E h r e d e





is Mittagessen eingenommen. Zu n und zu Liechtenstein, auf unserem den Trachtenfrauen.

z u H a u p t s t a d t

1944. Im Gegensatz zum Schriftverkehr sei der persönliche Umgang auf Diplomatenebene moderner und unkomplizierter geworden.

Die interessanten Ausführungen von Botschafter Prinz Stefan liessen die Zeit im Nu verfliegen und so blieb nur noch eine knappe Stunde, um, wie in der Einladung angekündigt, die Sehenswürdigkeiten von Bern individuell zu

erkunden. Bern bietet sehr viel: Wen wundert's, dass viele noch liebend gerne länger geblieben wären.

Weesen am Walensee war die letzte Etappe der Ausflügler. Auf einer Terrasse mit Seesicht genossen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei angenehmer Temperatur und abendlicher Stimmung ein gemütliches Abendessen. Traditionell ehrte der Bürger-

meister die ältesten Teilnehmer mit einem Geschenk. Bei den Frauen war dies Hilda Burkhart. Hans Patzen steht im 84. Lebensjahr und war damit der älteste Teilnehmer bei den Herren. Wie es nicht anders sein kann, ging auch dieser erlebnisreiche, wunderschöne Tag zu Ende. Verständliches Bedauern, als gegen 21 Uhr zum Aufbruch gemahnt werden musste: "Es wäre hier noch so schön."

m A l t e r





Interessante Ortsbesi



Gemeinde Vaduz lud Jung und Alt zum Mitmachen ein

Unter der Führung des Bürgermeisters unternahm eine Gruppe am Sonntag, 30. Juni, eine informative Radtour auf dem Gemeindegebiet von Vaduz. Die Tour führte auf den gut ausgebauten Radwegen der Gemeinde zu Renaturierungsprojekten, Kinderspielplätzen und Freizeitanlagen. Ausserdem konnte das Regenbecken Lett besichtigt werden.

Eindrückliches Werk unter der Erde

Um 10 Uhr vormittags trafen sich an die dreissig Teilnehmer vor dem Rathaus. Über das verkehrsfreie Städtle ging es über die neu erstellte Rampe bei der Marktplatzgarage zum Pappelweg. Der erste Halt galt dem 1996 erstellten, unterirdisch angelegten Regenbecken Lett, bei der Einfahrt zur Lettstrasse. Von aussen ist nur

der mit Metall überdeckte Einstieg zu sehen. Über eine Metalltreppe gelangten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die "Unterwelt" – und staunten über eine hochmoderne technische Anlage, welche bei starkem Regenwetter vor Überflutungen schützt. Hans Ospelt vom Abwasserwerk erklärte Zweck und Funktionsweise des 2,6-Mio.-Franken-Objektes.

Die Errichtung der diversen Regenbecken in den letzten 5 Jahren hat sich bereits bewährt, seither gab es keine überfluteten Keller mehr. Die Vorfluter-Kanal und Giessen – werden von Verunreinigungen verschont. Damit tragen diese Bauwerke massgeblich zu einer Verbesserung der Wasserqualität in unseren Bächen bei.

Revitalisierungsprojekte zum Nutzen von Mensch und Tier

Über den Schrägen Weg, Rätikonstrasse und auf dem Radweg entlang der Zollstrasse führte die Tour zum Landwirtschaftsbetrieb von Heinz Becker. Zu Fuss gelangte die Gruppe zu den Weihern. Im Zuge eines Revitalisierungsprojektes wurde hier eine Verbindung zum Irkalesbach hergestellt und mit der Wiederbewässerung natürlicher Lebensraum für Fische, Enten sowie andere Lebewesen geschaffen, die das Angebot dankbar annahmen. Zudem dienen die Weiher auch zur Regulierung bei Hochwasser.

Erfrischungen, die vom Werkhof bereitgestellt wurden, gab es beim nächsten Etappenziel, dem Kinderspielplatz Auring. Hier konnten die Tourteilnehmer den mit kindergerechten Spielge-



Wichtig auf dem Rad



räten eingerichteten Spielplatz besichtigen und – ganz spontan – gab Gemeinderätin Waltraud Schlegel, die sich ebenfalls unter den Teilnehmern befand, einige Informationen zum Spielplatz. Sie war als Schulratspräsidentin von Anfang an in das Projekt einbezogen verfügt somit über viel Hintergrundwissen.

Karlheinz Ospelt informierte beim nächsten Etappenziel, dem Rheinpark Stadion, über die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten für Freizeit und Sport. Skaterpark und Hockeyspielfeld auf dem Mehrzweckplatz sowie der Kinderspielplatz neben dem Hauptspielfeld bieten Sport- und Spielmöglichkeiten für alle Altersgruppen.

Auch eine Verkehrsschulungs-Anlage ist hier erst kürzlich errichtet worden. Weitere Ausführungen

betrafen daher die geplanten Neuerungen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.

Bei der Mündung des Giessen in den Kanal gab es weitere Erklärungen für die sich im Bau befindliche Neugestaltung der Giessenmündung. Pünktlich zur Mittagszeit gelangte man zum Ziel beim Minigolfplatz. Hier gab es feine Würste vom Grill, Getränke und beim gemütlichen Zusammensitzen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem Wettbewerb testen, was sie von den während der Tour gehörten Informationen noch wussten. Als Gewinn winkten "Hoi-Vadoz"-Gutscheine.

Preisübergabe im Rathaus

Am Montag, 5. August, fand die Preisübergabe im Vaduzer Rathaus statt. Bürgermeister Karlheinz Ospelt gratulierte den

Gewinnern recht herzlich und bedankte sich bei allen für ihr reges Interesse am Gemeindegeschehen.

Den Hauptgewinn im Wert von 500 Franken gewann Luca Clavadetscher, den zweiten Preis im Wert von 300 Franken konnte Peter Kunz entgegennehmen. Über den dritten Preis in Höhe von 100 Franken freute sich Reinold Bachmann.

Die Gewinner von 50-Franken-Gutscheinen waren: Sebastian Amann, Alessa Risch, Maria Schwab, Peter Harald Frommelt, Wilfried Oehri, Dorothea Krieg und Monika Kunz. Ferner erhielten noch zehn Personen einen 20-Franken-Gutschein.

Unser Bild zeigt Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt mit einem Teil der Gewinnerinnen und Gewinner.

Vaduz im Blickfeld der in

Multilaterale Briefmarkenausstellung Liba.02

Vom 8. bis 11. August fand die Liechtensteinische Briefmarkenausstellung Liba.02 statt. Vier Tage lang war Vaduz das Zentrum der internationalen Philatelie. Die traditionelle Liechtensteinische Briefmarkenausstellung wurde zusammen mit dem Verband Schweizerischer Philatelisten-Vereine durchgeführt. Zur För-

derung der Philatelie finden regelmässig Briefmarkenausstellungen der Multilateralen Gemeinschaft in Liechtenstein, Schweiz, Deutschland, Österreich und Holland statt. Bürgermeister Karlheinz Ospelt unterstrich anlässlich der Eröffnungsfeierlichkeiten, dass es den Verantwortlichen immer wieder gelingt, wunder-

schöne Motive für unsere Briefmarken zu finden, und dass es immer wieder Highlights gegeben habe, die für Aufsehen sorgten.

90 Jahre Liechtensteiner Briefmarken

2002 ist für die Liechtensteinische Philatelie ein besonderes Jahr, denn 1912, also vor neun Jahrzehnten, gab Liechtenstein seine ersten, eigenen Briefmarken heraus. Die als "Multilaterale Ausstellung der Stufe I" durchgeführte Liba.02 stand ganz im Zeichen des Jubiläums. Sammlerinnen und Sammler zählen sie zu den Höhepunkten des Jahres. Die Ausstellung der Liba.02 bestand aus den Wettbewerbsklassen eins und zwei, der Jugend-Klasse und einer offenen Klasse. Ausser Konkurrenz wurde eine namhafte, mehrfach ausgezeichnete Liechtenstein-Sammlung über die Vorphilatelie und ihre Vor- und Mitläufer gezeigt. An der Börse befanden sich Stände von Briefmarkenhändlern, der liechtensteinischen Postwertzeichen-



Liba

Internationalen Philatelie

stelle, der österreichischen, der deutschen und der schweizerischen Post sowie der UNO-Postverwaltung in Genf.

Jugendförderung gross geschrieben

Mit einem in die Ausstellung integrierten Jugendtreff mit unterhaltsamen und lehrreichen Spielen hatten die Veranstalter der Liba.02 einem besonderen Anliegen – der Jugendförderung – Rechnung getragen. Vor allem jugendliche Briefmarkensammler und –sammlerinnen sollen motiviert und begeistert werden. Der Jugendcorner war denn auch gut besucht und kam bei den Besucherinnen und Besuchern sehr gut an. In einer Sonderausstellung wurden die 800 eingereichten Zeichnungen des Briefmarkengestaltungs-Wettbewerbs von Schülerinnen und Schülern gezeigt. Die erstprämiierten Entwürfe sind für die Realisierung einer Briefmarkenausgabe vorgesehen. "Spice bees in space" – das Weltraumprojekt der Klasse 5A des Liechtensteinischen Gymnasiums



Eröffneten die LIBA 2002 v.l.n.r.: Hermann Hassler, Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Regierungschef Otmar Hasler, Markus Sulger Zentralpräsident VSPHV und Jürg Bötschi, Präsident des liecht. Philatelisten-Verbandes.

– wurde ebenfalls vorgestellt. Dieses Projekt wurde auch mit einer Sonderbriefmarke gewürdigt, die im März 2002 herausgegeben wurde.

Zeppelin-Landung ausgefallen

Nicht so gut meinte es der Wettergott mit den Veranstaltern. Ein

für den Samstag geplanter Zeppelinflug mit Landung im Haberfeld in Vaduz konnte wegen des schlechten Wetters nicht durchgeführt werden. Auch am Sonntag war keine Wetterbesserung in Sicht. Damit fiel der Lufttransport von Sammlerpost buchstäblich ins Wasser. Diese Post wurde mit dem Stempel "Flug ausgefal-

len" versehen und auf normalem Postweg transportiert. Ein Vorgehen, das auch in den 30er Jahren praktiziert wurde. Die angekündigte Zeppelin-Landung lockte viele Gäste ins Haberfeld, die sich das einmalige Schauspiel nicht entgehen lassen wollten und unverrichteter Dinge nach Hause zurückkehren mussten.





Filmstars statt Fussballstars





Rückblick auf das Film Fest Vaduz, das zum vierten Mal im Rheinpark Stadion stattfand

Das Film Fest Vaduz, von Daniel Quaderer und Denise Heeb 1996 als erstes und bislang einziges Freiluft-Kino Liechtensteins gegründet, hat sich in den letzten sieben Jahren einen festen Platz im sommerlichen Kulturleben unserer Gemeinde gesichert. Entscheidend für den anhaltenden Erfolg war von Anfang an die Unterstützung dieses Kulturprojektes durch die Gemeinde und dann vor allem die Möglichkeit zur Verlegung des "Mondscheinkinos" vom Dach der Marktplatzgarage ins Rheinpark Stadion im Jahre 1999.

"Filmstars statt Fussballstars" (Titel des Tätigkeitsberichtes 2002) dominierten auch dieses Jahr vom 18. Juni bis zum 15. Juli Rasen und Haupttribüne des Rheinpark Stadions. Mit total 5'982 Besuchern/-innen – durchschnittlich 332 pro Aufführungs-

abend – hatten sich die Erwartungen der Organisatoren, die einen neuen Rekord anstrebten, nicht ganz erfüllt. Trotzdem war es das drittbeste Besucherergebnis seit Bestehen des Film Festes. Ordnet man die Besucherzahlen einzelnen Filmen zu, dann findet man – abgesehen vom Wetter – schon einige Gründe für diese Entwicklung. Zwischen dem Film "Ice Age", der 700 Besucher ins Rheinpark Stadion lockte, und dem Titel "Crossroads" mit lediglich 147 verkauften Karten liegen mehr als 500 leer gebliebene Sitzplätze.

Es war nicht das kühle Wetter allein

Denise Heeb und Daniel Quaderer mit ihren Helferinnen und Helfern wollen den Grund für den vergleichsweise geringen Zuschauer-Rückgang in diesem Sommer denn auch nicht dem

teils unfreundlichen Wetter allein zuschreiben. Die Veranstalter sind nachträglich mit der Auswahl der Filme nicht ganz glücklich. Trotzdem spielt das Wetter natürlich auch im Rheinpark Stadion eine Rolle. Die Besucher/-innen sind zwar vor dem Regen geschützt, aber empfindlich kühl kann es in den Abendstunden allemal werden. Ausserdem geht man in lauen Sommernächten naturgemäss lieber an Openair-Veranstaltungen als sonst.

Das Rheinpark Stadion bewährte sich erneut

Grosses Lob erntet im Abschlussbericht der Veranstalter das Rheinpark Stadion, das sich mit seiner grossen Zahl gedeckter Sitzplätze, den Stauräumen, den WC- und Kioskanlagen sowie den vielen Parkplätzen als idealer Austragungsort auch für multifunktionale Anlässe bewährt! Als "vorbildlich" wird die Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister sowie den Platzverantwortlichen Max Walser und Rudi

Sele ausdrücklich hervor gehoben. Die Veranstalter des Film Fests stellen sich bereits auf eine neue – die achte – Auflage der Veranstaltung im Sommer 2003 ein. Geplant sind 19 Abende zwischen dem 22. Juni und dem 10. Juli. Freilich wird vorausgesetzt, dass die traditionellen Privat-Sponsoren wieder mit von der Partie sind und dass die Gemeinde Vaduz weiterhin als wichtigste Partnerin unterstützend zur Seite steht. Neben der Bereitstellung des Rheinpark Stadions und seinem Team denkt man gerne an das kleine Schokoladen-Geschenk und den Aperitif zurück, den die Gemeinde am Eröffnungsabend spendiert hat.

In Erinnerung geblieben sind den Premierengästen auch die freundlichen Worte der Begrüssung und des Dankes durch Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt, der allen für das Zustandekommen des Film Festes dankte und den Organisatoren Glück und Erfolg wünschte.

“Heimatmuseum” im Lagederhof

Wie aus dem Jungphilatelisten Franz Gassner der Hobby-Antiquar FRAGAS wurde



Am Anfang stand ein “Leuchtturm“-Album, das Franz Gassner seinem unvergesslichen Vater Oskar (1908-2002) zur Aufbewahrung einer mehrfach angefangenen Briefmarkensammlung schenken wollte.

Er durfte das Geschenk behalten und bekam die Briefmarken dazu. Heute ist Franz Gassner nicht nur Inhaber eines eingeführten Handwerksbetriebes für Wand- und Bodenbeläge, sondern der wohl bedeutendste Antiquitätensammler unserer Gemeinde,

tensammler unserer Gemeinde, des Landes und weit über seine Grenzen hinaus.

Zu den Briefmarken kamen Bilder, Bücher, Zeitungen, Werkzeuge aus der Landwirtschaft, dem Weinbau und der bäuerlichen Küche, sakrale Gegenstände, Möbel sowie Hunderte anderer Zeugen unserer Geschichte. Die ungezählten Kleinode und Prachtstücke des Hobby-Antiquars Franz Gassner (FRAGAS) sind im Lagederhof an der Zollstrasse zu besichtigen und je nachdem auch käuflich zu erwerben. Anlässlich der offiziellen Eröffnung der gemeindeeigenen

Ausstellungsräume im Erdgeschoss der ehemaligen Spoerry-Fabrik konnte “Fragas” einen kleinen Teil seiner Sammlung präsentieren. Zur Freude der Besucher und der Gemeinde, die damit die gelungene Neugestaltung auch in diesem Bereich der ehemaligen Fabrik eindrucksvoll dokumentieren konnte.

Wer sich für Antiquarisches aus dem Land und der Region interessiert, sollte sich die Telefonnummer 079/698 42 13 notieren. Franz nimmt in der Regel selbst ab und ist leicht für eine Führung durch sein “Heimatmuseum” im Lagederhof zu gewinnen.

LMC Chor gibt Best-of-Konzert auf dem Rathausplatz

Bei ausgezeichneter Stimmung gab die Liechtenstein Musical Company (LMC) auf Einladung der Gemeinde und im Rahmen von Vaduz Events ein Konzert auf dem Rathausplatz. Mit eingängigen Songs aus den beiden Musicals “Hair” und “Joseph” liess der LMC Chor mit Kinderchor, Solistinnen und Solisten die Vergangenheit nochmals aufleben. Beide Musicals wurden von ihnen mit grossem Erfolg bereits in den Jahren 1998 und 2000 aufgeführt. Die Besucherinnen und Besucher waren begeistert, Stücke wie Aquarius, Let the sunshine in, What a feeling, Jacob and Sons sich nochmals zu Gemüte führen zu können. Gleichzeitig machte die LMC auf ihr neues Musical “Jesus Christ Superstar” aufmerksam, das am 31. August Premiere hatte und noch bis 12. Oktober im Gemeindesaal Balzers aufgeführt wird.



Goldene Hochzeit

Glückwünsche für Franz und Erna Hasler

Am 13. September feierten Franz und Erna Hasler an der Lettstrasse im Kreise ihrer Familie das Fest der Goldenen Hochzeit. Franz Hasler war 24 Jahre jung und noch im Studium in Zürich, als er in der zwei Jahre jüngeren Erna Schürch die Partnerin fürs Leben fand. Die Ehe von Franz und Erna Hasler wurde mit sechs Kindern gesegnet. Heute sind der erfolgreiche Inhaber eines grossen Architekturbüros und seine Frau bereits siebenfache Grosseltern. Zur Goldenen Hochzeit überbrachte Bürgermeister Karlheinz Ospelt herzliche Glückwünsche namens der Gemeinde.

Amann, Gassner, Ospelt, Verling, Wolf, ...

Präsentation der Vaduzer Familienchronik im November

Mitte August ist der erste Band der Vaduzer Familienchronik in Druck gegangen. Insgesamt wird das wohl bedeutendste Werk zur Vaduzer Familiengeschichte neun Bände umfassen. Die öffentliche Präsentation ist für Ende November vorgesehen.

Tressel, Jenny, Kirchthaler, Willam, Witwer oder Buschauer

Hätten Sie gewusst, dass es sich bei diesen Namen um alte, nicht mehr existente Vaduzer Bürgernamen handelt? Gesamthaft werden 14 ausgestorbene Namen in der Familienchronik aufgeführt. "Geschlechter kommen, Geschlechter vergehen", schreibt Professor Otto Seger im Vaduzer Heimatbuch von 1956. Und weiters heisst es beispielsweise zum ältesten Vaduzer Geschlecht: "Wir dürfen den Namen Wolf aus zwei Gründen an die Spitze unserer Betrachtungen stellen, einmal weil die Familie als erste mit Sicherheit in Vaduz feststellbar ist, und dann auch, weil sie dem Dorfe besonders treu ist – leben doch nur in Vaduz, in keiner anderen Gemeinde des Landes, Träger dieses Namens. Fünfmal wurden Angehörige der Familie ins

Landammannamt gewählt; Jörg Wolf war es wohl 20 Jahre. Als Schulmeister, Zöllner und nun schon lange als Mesmer und Bäcker spielen sie im Dorfleben eine vielfältige Rolle." Seit jener Zeit hat sich vieles verändert. So wie Lebensumstände und -umfeld unterliegen auch die Bürgernamen unserer Gemeinde einem steten Wandel.

Der Familienname Ospelt ist zweifellos das am stärksten vertretene Vaduzer Geschlecht. Die Träger des Namens Ospelt sind in Band fünf zu finden und füllen – als einziges Geschlecht – einen Band allein. Mit Josef Gabriel Rheinberger, gestorben 1901 in München, reiht sich

Liechtensteins berühmtester Komponist in den Kreis der Vaduzer Bürger ein. Liechtensteins bekanntestes Adelsgeschlecht, die fürstliche Familie von Liechtenstein, kann ebenfalls in Band vier nachgeschlagen werden. Band neun enthält ausschliesslich die Stammbäume aller Familiennamen. Matthias Ospelt ist derzeit dabei, die Vaduzer Familienchronik im Auftrag der Gemeinde Vaduz fertigzustellen. In fünfjähriger Arbeit hat er ein umfassendes Gesamtwerk geschaffen, das die Vaduzer Bürgergeschlechter – lebende wie ausgestorbene – ausführlich dokumentiert. 29 bestehende und 14 ausgestorbene Bürgergeschlechter sind in der Familienchronik zu finden. Zahlreiche Mitglieder von Vaduzer Bürgerfamilien benutzten



im August die letzte Gelegenheit, die Vordrucke einzusehen, allfällige Korrekturen anzubringen und Fotos von verstorbenen, namentlich bekannten Personen zur Publikation zur Verfügung zu stellen. Das Werk in neun Bänden umfasst rund 2'500 Seiten und 800 Fotos.

Freundlich – gehorsam – sauber Drei Regeln für den Hund

Immer wieder gehen bei der Gemeinde Reklamationen betreffend fehlerhafte Hundehaltung ein. Von Zeit zu Zeit ersuchen wir die Hundehalter daher um korrektes Verhalten.



So verhält sich ein vorbildlicher Hundehalter!

Hunde sind die besten Freunde des Menschen. Zumindest Hundehalter haben in der Regel grosse Freude mit ihrem vierbeinigen Freund. Doch längst nicht alle Leute können diese Freude mit ihnen teilen, denn sie fürchten sich vor Hunden. Deshalb ist es wichtig, dass sich alle Hundehalter ihrer Verantwortung bewusst werden. Unter den Verfehlungen einiger weniger Unwissender und Unverbesserlichen müssen nämlich auch jene Hundebesitzer leiden, die ihren Hund vorbildlich – wie die Frau auf dem Foto – halten.

Gute Manieren

Dem Vierbeiner gute Manieren beizubringen, sollte eigentlich ein erklärtes Ziel des Hundehalters sein. Denn das Fehlverhalten des Hundes geht immer auf das Konto des Besitzers. Dagegen tragen Hundebesitzer, die ihrem Tier gute Manieren beibringen, dazu bei, dass die Akzeptanz des Hundes in der breiten Öffentlichkeit grösser wird. Drei Eigenschaften zeichnen den Hund und seinen Halter aus: Freundlich, gehorsam, sauber.



1 -> Freundlich

Freundliche Hunde sind nicht aggressiv. Weder gegenüber Menschen, noch gegen andere Tiere oder Artgenossen.

Wer einen Hund besitzt, dem diese Eigenschaft nicht gegeben ist, muss sich entsprechend verhalten.

Das bedeutet, seinen Hund rechtzeitig an die Leine zu nehmen und nicht frei herumstreunen zu lassen.

Gemäss Gesetz über das Halten von Hunden sind besonders aggressive Hunde, die auf minimale Reize mit unkontrolliertem, exzessivem Beissen reagieren, bei Personenverkehr auch innerhalb des eingefriedeten Besitzums anzuleinen und mit einem Maulkorb zu versehen.



2 -> Gehorsam

Hunde sollen ihrem Herrn gehorchen. Sie sollen "bei Fuss" an der Leine gehen können.

Im Verkehr tut sich selbst der guterzogenste Hund schwer und kann durch eine Fehlreaktion einen Unfall auslösen.

Deshalb soll der Hund im Verkehr und in belebten Fussgängerzonen ganz nah beim Herrchen an der Leine gehalten werden.

Besonders wichtig ist das Einüben eines Appells, so dass ein Hund auch in heiklen Situationen anrufbar bleibt. Hunde dürfen auch nicht unbeaufsichtigt in Wäldern, an Waldrändern und in Auen sowie zur Nachtzeit herumstreunen.



3 -> Sauber

Selbstverständlich tragen Hundehalter immer einen Plastiksack bei sich, um das "Häufchen" ihres Lieblings aufzunehmen. Weder Fusswege, Trottoirs, Schul-, Spiel- und Sportanlagen noch Gärten oder Futterwiesen und Gemüsegärten dürfen durch Hundekot verunreinigt werden. Die Gemeinde hat auf dem ganzen Gemeindegebiet an beliebten Spazierwegen Robidogs installiert.

Ein Tabu für Hunde sind landwirtschaftlich genutzte Wiesen. Sie sind kein Hundeklo, sondern dienen der Produktion von Nahrungsmitteln. Ist das Gras oder Heu mit Hundekot verunreinigt, wird es vom Vieh nicht mehr gefressen. Ausserdem kann der Hund Zwischenwirt eines Bandwurmes sein, dessen Eier in Huftieren Organschäden verursachen können. Solcherart angestecktes Vieh muss notgeschlachtet werden.

Wer gesunde landwirtschaftliche Produkte will, lässt seinen Hund nicht durch Futtergras oder Fruchtfelder streifen. Wenn sich jeder Hundebesitzer um gute Manieren seines Hundes bemüht, muss auch nicht befürchtet werden, dass noch mehr Restriktionen und Verbote gegen Hunde und die Hundehaltung entstehen.

Fürst-Franz-Josef-Strasse

wird im Bereich Mareestrasse – Hintergass neu gestaltet

Gemeinde und Land setzen weitere Schritte zur Verbesserung der Verkehrssicherheit

Im Zuge der Neugestaltung der Fürst-Franz-Josef-Strasse von der Einmündung Mareestrasse bis zur Einmündung Hintergass ersetzt die Gemeinde die aus den 70er Jahren stammenden Wasserleitungen. Im September wurde mit dem Einbau der Gemeindeführung begonnen. Bereits im Spätherbst dieses Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Bei dieser Gelegenheit werden gemeinsam mit dem Land auch Strassenumgestaltungsarbeiten durchgeführt. Neu werden die Einmündungen der Mareestrasse, Zum St. Johanner und Hintergass in die Fürst-Franz-Josef-Strasse verbessert. Anpassungen gestalterischer Art sind ausserdem beim Roten Haus vorgesehen. Vor

allem wird jedoch der Verkehrssicherheit durch ein neues, breites Trottoir Rechnung getragen. Damit wird für viele Schulkinder der Weg zur Schule und zum Kindergarten gefahrenfreier und ein lang geäussertes Wunsch der Elternvereinigung erfüllt.

Bei der Einmündung der Hintergass und der Strasse Zum St. Johanner in die Fürst-Franz-Josef-Strasse wird die Strassenmarkierung als Natursteinpflasterung mit Basalt- und Marmorsteinen

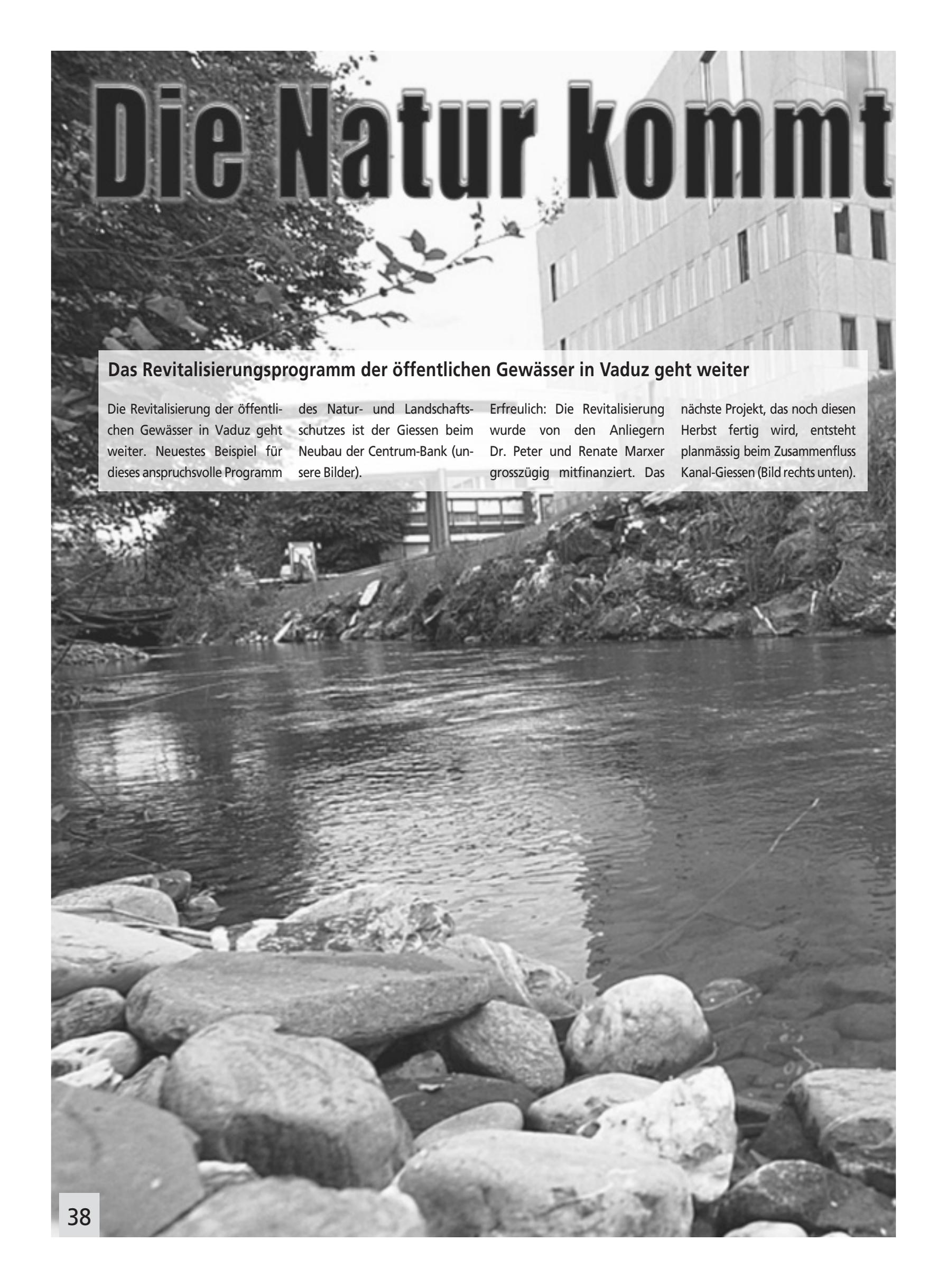
ausgeführt. Im Einmündungsbereich der Strasse Zum St. Johanner wird die bestehende Bodenpflasterung in gleicher Ausführung ergänzt. Der bestehende Brunnenplatz beim Roten Haus, Einmündungsbereich Hintergass, wird mit Porphy-Steinen neu angepasst.

Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 27. August das Bauprojekt Fürst-Franz-Josef-Strasse, Abschnitt Mareestrasse bis Parzelle 450 sowie den Kostenvoranschlag im Betrag von 360'000.– Franken und gewährte den entsprechenden Verpflichtungskredit.



Verkehrstechnische und gestalterische Verbesserungen erfährt die Fürst-Franz-Josef-Strasse im Bereich Einmündung Mareestrasse, Zum St. Johanner und Hintergass. Dank einem neuen Trottoir wird der Schulweg für Kindergarten- und Schulkinder gefahrenfreier. Damit wird auch ein lang geäussertes Wunsch der Elternvereinigung erfüllt.

Die Natur kommt

A black and white photograph of a riverbank. In the foreground, there are large, smooth, rounded rocks. The river flows through the middle ground, with some white foam visible. In the background, there is a modern, multi-story building with a grid-like facade. The sky is overcast.

Das Revitalisierungsprogramm der öffentlichen Gewässer in Vaduz geht weiter

Die Revitalisierung der öffentlichen Gewässer in Vaduz geht weiter. Neuestes Beispiel für dieses anspruchsvolle Programm

des Natur- und Landschafts-schutzes ist der Giessen beim Neubau der Centrum-Bank (un-sere Bilder).

Erfreulich: Die Revitalisierung wurde von den Anliegern Dr. Peter und Renate Marxer grosszügig mitfinanziert. Das

nächste Projekt, das noch diesen Herbst fertig wird, entsteht planmässig beim Zusammenfluss Kanal-Giessen (Bild rechts unten).



Gemeinsam ein grosses Werk vollendet

Fertigstellung mit Anwohnern gefeiert

In enger Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Land konnte das Projekt in weniger als einem Jahr realisiert werden. Baubeginn war der 11. Juni 2001. Während der Ersatz der Werkleitungen (Kanalisation, Wasser und Beleuchtung) in das Aufgabengebiet der Gemeinde und der privaten Werkeigentümer wie LGV, LKW und Lie-Comtel gehörte, waren der Strassenbau sowie die Gestaltung des Kreisels Sache des Landes, wobei die Gestaltung im guten Einvernehmen mit der Gemeinde erfolgte. Mit einem Abendessen im Restaurant Au hat sich die Gemeinde

Vaduz bei den Anwohnern für die Geduld und das Entgegenkommen während der einjährigen Bauphase des Aukreisels bedankt.

Positive Auswirkung

Die gemeinsam getroffene Entscheidung, die Ampelanlage bei der Au durch einen Kreisverkehr zu ersetzen, hat sich schon in der Anfangsphase als richtig erwiesen. Schon mit dem ersten Provisorium zeigte sich, wie positiv sich die Kreisellösung auf den Verkehrsfluss auswirkt. Die Investitionen der Gemeinde belaufen sich voraussichtlich auf

ca. 2,9 Mio. Franken, deren Hauptanteil, nämlich ca. 2,4 Mio. Franken, die Kanalisation ausmacht. Auf die anderen Bauteile entfallen: Beleuchtung 165'000.– Franken, Wasserver-

sorgung 240'000.– Franken, Gasversorgung 140'000.– Franken. Bis zur Winterpause – also in etwas mehr als



AUKREISEL

einem halben Jahr – wurden 90 Prozent der Werkleitungen erstellt. Dank einer guten Koordination konnten die Bauarbeiten zügig vorangetrieben und ohne Unfälle abgewickelt werden, was bei diesem grossen Verkehrsaufkommen nicht selbstverständlich ist.

„Micro-Tunneling“ statt Gräben

Aufgrund der Ausschreibung durch die Gemeinde Vaduz kam in Liechtenstein bei einem Strassenbauprojekt die „Micro-Tunneling“ Methode zum Einsatz. Dadurch war es möglich, auf den Aushub von grossen Gräben zu verzichten und immer zwei Fahrspuren für den Verkehr offen zu halten. „Micro-Tunneling“ funktioniert ähnlich wie der Tunnel-

bau. Mit einem Bohrer werden unterirdische Tunnel gebohrt, in die dann die Rohre eingezogen werden. Die teilweise schon 40-jährige Infrastruktur der Werkleitungen ist nun wieder auf den neuesten Stand gebracht und wird ihre Dienste auch für die nächsten Generationen erfüllen. Mit dem Bau des Aukreisels konnten der Verkehrsfluss verbessert und der Rückstau Richtung Triesen, in die Aeulestrasse sowie in die Zollstrasse reduziert werden. Die Gemeinde Vaduz hat damit gemeinsam mit dem Tiefbauamt einen weiteren wichtigen Schritt in der Verkehrspolitik getan. Gemeinsam mit der im

Bau befindlichen Rheinstrasse und dem Ausbau des Schrägen Wegs sowie den bereits abgeschlossenen Projekten Rätikon-, Wuhr-, Lett-, Kirch- und Aeulestrasse incl. Linden- und Adlerkreisel hat die Gemeinde Vaduz, teilweise in enger Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt, die Verkehrsprobleme zu Beginn der 90er Jahre weitgehend gelöst. Dazu bedurfte es zahlreicher Gespräche mit Anwohnern, Grundeigentümern und der hoch qualifizierten Leistung von Ingenieur- und Bauunternehmungen, denen unser herzlicher Dank hiermit nochmals ausdrücklich ausgesprochen sei. Damit ist ein grosses Werk vollendet, das den südlichen Eingang von Vaduz für Jahrzehnte prägen wird.



Heckenpflege

Sichtfeld freihalten – Hecken und Sträucher zurückschneiden

Lebende Hecken erfreuen das Auge und lockern das Dorfbild auf. Sie sollten jetzt in der Vegetationspause so weit zurückgeschnitten werden, dass sie auch nach dem nächsten Austrieb im Frühjahr und im Sommer die Verkehrssicherheit nicht beeinträchtigen. Wenn Einfriedungen, Hecken und Sträucher an Hofausfahrten zu gross werden, wird die Sicht eingeschränkt. Deshalb schreibt der Gesetzgeber im Baugesetz ausreichend grosse Sicht-

felder vor, damit durch das Ein- und Ausfahren die Sicherheit des Strassenverkehrs nicht beeinträchtigt wird. Fussgänger und Kinder sind sonst stark gefährdet, da sie erst zu spät gesehen werden. Für den Hauseigentümer/Mieter kann ein Unfall wegen eingeschränkter Sichtverhältnisse unangenehme Folgen haben. Es drohen ihm sowohl strafrechtliche als auch zivilrechtliche Konsequenzen. Mit Gefahren für Fussgänger verbunden sind auch über

die Grundstücksgrenze hinaus auf die Strasse oder das Trottoir ragende Äste von Einfriedungen und Bepflanzungen. Fussgänger werden zu Ausweichmanövern gezwungen, die nicht ungefährlich sind. Auch hier ist im Gesetz ganz klar festgeschrieben, dass die Bepflanzungen in ordentlichem und gesetzmässigem Zustand zu halten sind. Die Mitarbeiter des Werkbetriebs der Gemeinde Vaduz sind mit der Kontrolle beauftragt. Über die

Grundstücksgrenze auf öffentlichen Grund hinausragende Bepflanzungen, die eine Behinderung darstellen, werden angemahnt und müssen vom Hauseigentümer/Mieter binnen 14 Tagen mindestens auf die Parzellengrenze zurückgeschnitten werden. Wir bitten Sie zu prüfen, ob auch bei Ihrer Liegenschaft Handlungsbedarf gegeben ist und gegebenenfalls die Hecken zurückzuschneiden. Herzlichen Dank.



Feuerwehr Vaduz noch schlagkräftiger



Gruppenbild mit Landesfeuerwehrkommandant und Bürgermeister anlässlich der Übergabe und Einsegnung der neuen Motorspritze und der modernen Atemschutzgeräte am 4. September.

Beschaffung einer neuen, zusätzlichen Motorspritze und von moderneren Atemschutzgeräten

Seit Anfang September verfügt unsere Feuerwehr zusätzlich über eine neue Leichtmotorspritze, die namentlich in schwierigem Gelände zum Einsatz kommt und notfalls von einem Mann bedient werden kann. Die neue Motorspritze kann in der Minute mehr als 1'600 l Löschwasser mit hohem Druck aus zwei Schläuchen transportieren. Das Gerät ist kaum 200 kg schwer und kann auch an leichte, geländegängige Fahrzeuge angehängt werden. Ausserdem ist es mit entsprechenden Hacken für den Transport per Helikopter in schwieriges Gelände aus-

gerüstet. Das bedeutet für die Stützpunktfeuerwehr Vaduz noch mehr Flexibilität im Ernstfall. Dass die neue Spritze auch als leistungsfähige Pumpe für diverse Zwecke genutzt werden kann, sei nur nebenbei erwähnt. Gleichzeitig wurden auch die inzwischen 20 Jahre alten Atemschutzgeräte ersetzt. Die 24 Einheiten, die von den Feuerwehrmännern ja auf dem Rücken mitgetragen werden müssen, wiegen nur noch 12 kg (statt rund 20), verfügen über ein bequemeres Traggestell und versorgen den Feuerwehrmann im Dienst bis zu 40 Minuten lang mit

Atemluft. Ein wichtiger Fortschritt in der Bekämpfung von Brandobjekten, die nur durch rauch- und rauchgiftgeschwängerte Räume angegriffen werden können. An der Übernahme der neuen Ausrüstung nahmen neben der ganzen Mannschaft auch Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Landeskommandant Norbert Goop und Alfred Hasler vom Amt für Zivilschutz teil. Die kirchliche Segnung nahm Diakon Peter Vogt vor. Namens der Vaduzer Feuerwehr, die heute

einen Mannschaftsbestand von 50 Mann aufweist, dankte Kommandant Josef Bachmann Gemeinde und Land für die Unterstützung bei der Beschaffung der neuen Gerätschaften. Bürgermeister Karlheinz Ospelt nahm die Gelegenheit wahr, um der Feuerwehr Vaduz einmal mehr Dank und Anerkennung für ihre stete Einsatzbereitschaft auszusprechen. Demonstrationen der neuen Geräte schlossen den Anlass beim Feuerwehrdepot an der Schaanerstrasse ab.



Vier Mann an der Spritze: Von links Feuerwehrkommandant Josef Bachmann, Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Alfred Hasler (Amt für Zivilschutz) und der stellvertretende Kommandant unserer Feuerwehr, Martin Konrad.



Verdienstvolle Feuerwehrmänner geehrt

Anlässlich des 94. Verbandsfeuerwehrtages am 9. Juni 2002 in Gamprin wurde den langjährigen Angehörigen der Feuerwehren die verdiente Anerkennung zuteil. Die Geehrten aus den Reihen der Vaduzer Feuerwehr waren Werner Lageder (auf dem Bild rechts) und Heinz Becker, die für 25-jährige Zugehörigkeit zur Vaduzer Feuerwehr aus den Händen von Landesfeuerwehrkommandant Norbert Goop einen Pokal in Empfang nehmen konnten. Unser Bild zeigt die beiden Geehrten mit Bürgermeister Karlheinz Ospelt.

Gemeindeverwaltung unternimmt

Ein Besuch der Expo 02-Arteplages Murten, Neuchâtel und Biel war das Ziel der knapp 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Ausflugs mit ehrgeizigem und abwechslungsreichem Programm.

Auch eine Fahrt mit dem Iris-Schnellboot von Murten nach Neuchâtel war eingeplant. Die Ausflügler kamen in den Genuss einer von der Leiterin Personalwesen, Jolanda Rohner, gut organisierten Reise, bei der an alles ge-

dacht wurde: sogar strahlenden Sonnenschein gab es. Ein Schloss-Hotel, ruhig gelegen ausserhalb der Stadt Murten, bot den Gästen aus dem Fürstentum Gastrecht für eine Nacht.

Rostiger Monolith und Garten der Gewalt

Drei Arteplages, drei Themen, drei unterschiedliche Ansätze in der Umsetzung der schweizerischen Selbstdarstellung forderten dem Besucher Einfühlungsvermögen und Phantasie ab. Die Stadt

Murten mit ihren mittelalterlichen Häusern und Strassen war gleich in die Ausstellung zum Thema "Augenblick und Ewigkeit" miteinbezogen. Sichtbares Erkennungszeichen war der Monolith aus rostigem Eisen im See, der nur per Solarboot zu erreichen war.

Im Innern des Monolithen konnte das Panoramabild der Schlacht von Murten bestaunt werden und eine Panorama-Diaschau gab den Besuchern das Gefühl, mitten drin zu stehen und selbst Teil der

Ausstellung zu sein. In sieben verstreut am Strand platzierten Kuben, kleinen Monolithen gleich, wurde das Thema Glaube verschiedenlich künstlerisch umgesetzt.

Verstreut in der Stadt und in diese integriert waren weitere Ausstellungen zu finden, wie beispielsweise der Garten der Gewalt. Ein auf den ersten Blick friedlicher Garten mit Terrassen und Palmen, erst bei näherem Hinsehen und Hinhören wird die Gewalt sichtbar.



0
P
X
E

Ausflug an die Expo 02



02

Wassermagie und Schokoladenbrunnen

Nach der ersten Besichtigungstour kam die Fahrt im Iris-Schnellboot gelegen, um den Beinen etwas Ruhe zu gönnen, einen Drink zu nehmen oder ein Eis zu genießen. Die Fahrt ging quer über den Murtner See und – landschaftlich interessant – durch einen Kanal zum Neuenburger See.

Schon von weitem war das "Ufo" – die Arteplage von Neuchâtel – zu sehen. Das Thema "Natur und Künstlichkeit" wurde

unter Einsatz von viel Wasser umgesetzt, ein mystischer Wasserfall verleitete dazu, die Hände darunter zu halten, der Wassermagier zog alle in seinen Bann und beim Wassertreten konnten die überhitzten Füße abgekühlt werden.

Ins Reich der Düfte wurde man beim überdimensionierten Pudding entführt. Dort erhielt man interessante Einblicke in das Leben unter der Erde, konnte 365 Apfelsorten bestaunen und künstlich hergestellten Erdbeerduft schnuppern. Wie Honig die

Bienen zog ein Brunnen die Besucher in seinen Bann: Anstelle von Wasser spendete er köstliche, warme Schokolade.

Im Einkaufswagen durch die Schweiz

"Macht und Freiheit" lautete das Thema von Biel. Die in einer Bucht des Bielersees gelegenen Pavillons boten viel Action. Da wurden Teller zerschmettert, eine Rutschbahn hinuntergesaust. Im orangen Migros-Einkaufswagen sitzend, konnten die Dinge in jener Dimension erfahren werden, wie sie von einem Kind im

Einkaufswagen der Mutter gesehen werden. Goldgräberstimmung kam beim goldenen Pavillon auf, der glänzende Überzug verleitete manch einen dazu, ein wenig davon abzukratzen. In dessen Innern hingegen konnte (musste) zugeschaut werden, wie Geld vernichtet wurde. E-Mails konnten verschickt werden und schliesslich gab es noch ein Labyrinth. Durch den "Schilderwald" – Holzstämmen mit Schildern versehen – musste der Ausgang gefunden werden an Schildern vorbei, von denen eines lautete: "Arbeit lohnt sich nicht".



PERSONAL NACH

Eintritte

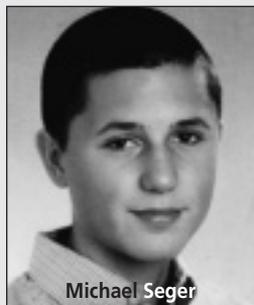
Wir begrüßen die neuen Mitarbeiter herzlich:

Steven Kaiser nahm am 1. August beim Werkhof die 3-jährige Lehre als Betriebspraktiker auf.



Steven Kaiser

Ebenfalls am 1. August begann für Michael Seger die 3-jährige Lehre zum Kaufmann.



Michael Seger

Vanessa Büchel wurde befristet für ein Jahr als Kindergärtnerin im Kindergarten Ebenholz angestellt. Sie tritt die Nachfolge von Eva Ospelt an.

Der Einsatz von Claudia Sigron im Kindergarten Ebenholz wurde auf ein weiteres Jahr verlängert.



Claudia Sigron



Vanessa Büchel

Dienstjubiläen

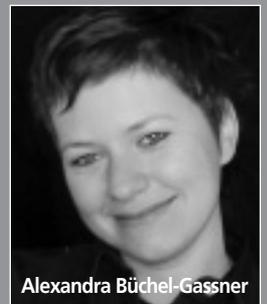
Auf 5 Dienstjahre zurückblicken konnte am 1. Juli Adelheid Toth, Reinigung Vereinshaus.



Adelheid Toth

5 Dienstjahre

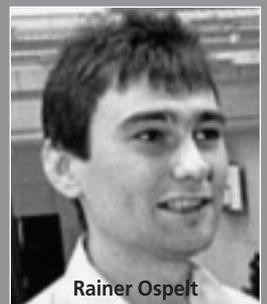
Seit 1. August 1997 arbeitet Alexandra Büchel-Gassner als Jugendtreffmitarbeiterin im Camäleon.



Alexandra Büchel-Gassner

5 Dienstjahre

Ebenfalls 5 Jahre verzeichnet am 15. September Rainer Ospelt als Saalmeister des Vaduzer-Saals und der Mehrzweckhalle.



Rainer Ospelt

5 Dienstjahre

Austritte

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

Nach über 30-jähriger Tätigkeit als Wassermeister der Gemeinde Vaduz ging Silvio Büchel Ende Juli in den vor-



Silvio Büchel

zeitigen Ruhestand. Mitte August, auf das Ende des Schuljahres, trat Eva Ospelt, Kindergärtnerin im Kinder-

garten Ebenholz, aus. Cornelia Büchel-Brühwiler, Kindergärtnerin im Kindergarten Bartlegrosch, beendete ebenfalls auf Ende Schuljahr ihre Dienste bei der Gemeinde. Cornelia Büchel und Eva Ospelt haben beim Schulamt

R I C H T I G E N

Verschiedenes

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

Das 25-jährige Dienstjubiläum bei der Bauverwaltung beging Helmut Ospelt am 1. Juli. Er ist für Arbeiten im Tiefbau und für Sonderaufgaben zuständig.



Helmut Ospelt

25 Dienstjahre

Bruno Kaiser feierte das 15-jährige Dienstjubiläum am 1. Juli. Er ist seit Anfang 2002 Deponiewart der Deponie im Rain. Bis dahin war er im Forstdienst beschäftigt.



Bruno Kaiser

15 Dienstjahre

Harald Gassner, Bauverwaltung, feierte das 10-jährige Dienstjubiläum am 16. August. Sein Aufgabengebiet umfasst die Sachbearbeitung von Hochbauprojekten.



Harald Gassner

10 Dienstjahre

eine neue Aufgabe übernommen. Auf den 15. August trat Ruth Ospelt aus dem Kirchendienst aus. Sie hatte ein Teilzeitpensum im Religionsunterricht, welches von den beiden anderen Religionslehrerinnen, Birgit

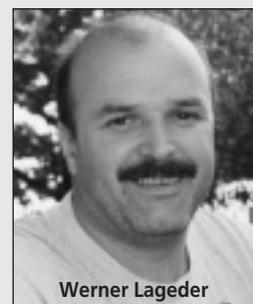
Ammann-Stieger und Irmgard Wespel-Goop, weitergeführt wird. Per 31. August verlässt Volker Frommelt das Bauverwaltungssekretariat und stellt sich einer neuen Herausforderung in der Privatwirtschaft.

Irena Antunovic bestand erfolgreich die Lehrabschlussprüfung als Büroangestellte und wird in der Verwaltung in den nächsten zwei Jahren zur kaufmännischen Angestellten ausgebildet. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen ihr auch für die KV-Ausbildung in den kommenden zwei Jahren viel Erfolg.



Irena Antunovic

Werner Lageder übernahm ab 1. August als Nachfolger von Silvio Büchel die Leitung des Wasserwerks. Zum Stellvertreter wurde Isidor Beck bestellt.



Werner Lageder

Heirat:

Am 23. August gaben sich Sabrina Marxer und Pietro Notaro das Jawort. Sabrina Notaro-Marxer ist Sekretärin bei der Bauverwaltung. Wir wünschen den Jungvermählten alles Gute und viel Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt

Redaktionelle Betreuung: Pressebüro Vaduz, Walter-Bruno Wohlwend

Papier: gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Fotos: Sven Beham, Gemeinde Vaduz, Landesarchiv, Pressebüro Vaduz und Brigitt Risch

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Druckerei und Beschriftungszentrum, Vaduz

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Serviceseite

Allgemeines

Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Landesspital Vaduz	235 44 11
Krankensmobilen-Verwaltung des Samaritervereins (Ursula Frick, Schaanerstr. 31)	230 08 09
wenn nicht erreichbar:	233 34 77
Giftunfälle (Notruf 24 Stunden)	01/251 51 51
Kinder Sorgentelefon	233 31 31
Kontakt- und Beratungsstelle Alter KBA, Hausnotruf	237 65 65
Spital Grabs	081/772 12 11
Landeskrankenh. Feldkirch	0043 5522 30 30

Landesspital, Heiligkreuz 25	235 44 11
Besuchszeiten:	
Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr	
Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr	

Schlossapotheke

Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr	233 25 30
---	-----------

Bestattungen

Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34

Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)

Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 98 90
Gemeindekrankenpflege	232 84 11
Mütter- und Väterberatung LRK	233 37 21

Gemeindeverwaltung

Bürgermeister, Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindekasse, Steuerkasse, Personalwesen, Fundbüro

Rathaus Städtle 6	237 78 78
Fax Gemeindekanzlei	237 78 19
Fax Gemeindekasse	237 78 39
Bürgermeister Ospelt Karlheinz lic. oec. priv. Tel.	233 23 88
privat Fax	233 23 89

Gemeindebauverwaltung

Städtle 14	237 78 70
Natel Liegenschaftsverwalter	765 00 65
Fax	237 78 79

Gemeindepolizei, Städtle 14

Natel	765 01 17
Fax	237 78 59

Rathaus Hauswart

Wille Roland priv.	237 78 43
--------------------	-----------

Schalteröffnungszeiten

Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-10.00 Uhr

Gemeindedienststellen

Abfallentsorgung

Deponie und Kompostierung, «Im Rain»	232 09 88
Pikettdienst Natel	765 01 90
Entsorgungszentrum Haberfeld, Weiherweg 3	232 61 65
Kehrlichtabfuhr, Beck Jürgen, Schaanerstr. 41	237 49 69

Tierkadaver-Beseitigung

Während der normalen Öffnungszeiten im Spezialcontainer im Entsorgungszentrum Haberfeld (Tierkörper bis 80 kg). Übrige Zeiten: Kehrlichtentsorgungsanlage Buchs (24-Stunden-Betrieb)	232 61 65
---	-----------

Feuerwehr-Notruf

Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Kdt. Bachmann Josef Natel	765 01 12
Stv. Konrad Martin Natel	765 01 11

Forsthaus Bannholz

Gemeindeförster Th. Ospelt Natel	765 44 46
----------------------------------	-----------

GAV-Störungsdienst

Lie-Comtel AG	237 15 15
---------------	-----------

Jugendtreffpunkt Camäleon

Fabrikweg 3	230 02 10
Fax	230 02 11
team@camaleon.li	
www.camaleon.li	

Kindergärten

Aubündt, Aubündt 5	232 49 37
Bartlegrosch, Bartlegroschstr. 31	232 41 39
Ebenholz, Fürst-Franz-Josef-Str. 38	232 62 76
Ebenholz I, Vanessa Büchel	232 62 76
Ebenholz II, Claudia Sigron	232 62 84
Haberfeld, Weiherweg 15	232 35 32
Schwefel, Schwefelstr. 17	232 68 67

Kinderhort Haberfeld, Weiherweg 15

232 66 26	
Abwasserwerk, Schaanerstr. 49 T/F	232 26 40
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 40
Fax	232 26 41

Pfarrämter

Katholisches Pfarramt, St. Florinsgasse 17	232 36 16
Fax	232 36 21
Diakon Vogt Peter	233 34 10
Evang. Kirche im FL, Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt Schaanerstrasse 22	232 25 15

Primarschule Aeule

232 30 60	
Fax	233 29 32
Natel Hauswart	765 01 60
Hauswart Schluchter Rüdiger	232 30 64

Primarschule Ebenholz

265 50 80	
Fax	265 50 99
Natel Hauswart	765 01 66
Hauswart Florin Kofler	265 50 94

Riethof Landwirtschaftsbetrieb, 9487 Gamprin-Bendern

232 37 25	
-----------	--

Schwimm-/Badeanst. Mühleholz

232 24 77	
-----------	--

Kiosk	232 66 91
-------	-----------

Rheinpark Stadion

237 48 80	
-----------	--

Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3

235 40 60	
-----------	--

Saalwart Ospelt Rainer Natel

765 01 65	
-----------	--

Fax

235 40 61	
-----------	--

Vermittleramt

232 01 44	
-----------	--

Vermittler Konrad Arthur priv.

232 21 14	
-----------	--

Vermittler-Stellvertreter

232 58 51	
-----------	--

Wasserwerk, Weiherweg 3

Pikett	232 26 21
--------	-----------

Werner Lageder privat

232 32 53	
-----------	--

Werner Lageder mobil

765 01 23	
-----------	--

Werkbetrieb, Weiherweg 3

232 61 65	
-----------	--

Pikettdienst Natel

765 01 90	
-----------	--

Fax

232 64 65	
-----------	--

Werkbetriebsleiter

232 70 30	
-----------	--

Becker Pepi priv.

232 70 30	
-----------	--

(T/F = Telefon + Fax)

Ärztlicher Notfalldienst Telefon 235 44 11

Öffnungszeiten Abfallentsorgung

Entsorgungszentrum Haberfeld

für Speiseöl, Altöl, Glas, Altmetall, Papier, Batterien, usw.	Montag - Freitag	13.00 - 16.00 Uhr
	Samstag	09.00 - 12.00 Uhr

Deponie «Im Rain» (Deponie und Kompostierung)

1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag	07.30 - 12.00, 13.30 - 17.30 Uhr
	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag	08.00 - 12.00, 13.30 - 17.00 Uhr
	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr